WAHLPROGRAMM

PDG 2014

SO WÄHLT MAN HEUTE!

LISTE 9

ecolo

Hufengasse 41 · 4700 Eupen · 087 56 17 00 · ecolo.ostbelgien@ecolo.be · **www.facebook.com/ecolo.ostbelgien**

ECOLO-Wahlprogramm PDG 2014

Grundlagen dieses Wahlprogramms 5

1. Armutsbekämpfung 7
2. Familien 10
3. Senioren 12
4. Menschen mit einer Behinderung 14
5. Menschen mit Migrationshintergrund 16
6. Gesundheit 18
7. Sport 21
8. Bildung 22
9. Ausbildung 29
10. Beschäftigung 31
11. Jugend 34
12. Erwachsenenbildung 37
13. Medien 38
14. Kultur 39
15. Tourismus 40
16. Denkmal- und Landschaftsschutz 41
17. Regionalentwicklung 42
18. Nachhaltigkeit 44
19. Demokratie & Transparenz 46
20. Finanzen 48
21. Institutionelles 50

Dankeswort 55

* Angenommen von der Regionalversammlung am 24. April 2014 in Nidrum

Grundlagen dieses Wahlprogramms

Eine Politik, die vernetzt und langfristig handelt

Je komplexer die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen werden, umso wichtiger ist es, die entsprechenden Lenkungs- und Entscheidungsprozesse an diese Situation anzupassen. Das betrifft auch die Politik. Zwischen den einzelnen Fachbereichen, wo bisher klassisches eindimensionales Denken etabliert war, ist heute mehr und mehr vernetztes Arbeiten angesagt.

ECOLO setzt sich ganz für ein vernetztes Denken in der Politik ein, das nicht an den Fachbereichsgrenzen der einzelnen Minister endet. Themen wie Sozialpolitik, Familienförderung, Seniorenpolitik, Jugendschutz, Gesundheitsförderung oder Energiepolitik können nicht wirkungsvoll bearbeitet werden, wenn sie ausschließlich innerhalb des begrenzten Rahmens einer einzelnen Politik- oder Verwaltungszuständigkeit angesiedelt sind. So setzt ein wirksamer Klimaschutz abgestimmte Maßnahmen in den Politikbereichen Umwelt, Wirtschaft, Finanzen, Unterricht, Mobilität, Raumplanung, Entwicklungszusammenarbeit und anderen Bereichen voraus. Familienpolitik sollte das Feld der Sozialpolitik überschreiten und in Bereichen wie der Wirtschafts-, Steuer-, Schul-, Wohnungsbau- oder Tourismuspolitik durch gezielte Abstimmungen Unterstützung erfahren.

Politikbereiche außerhalb der Kompetenzen der DG

Ein wichtiger Grundsatz in der Politik von ECOLO ist, dass wir auf allen politischen Ebenen die gleichen Ziele verfolgen – unabhängig davon, ob ein Thema gerade in der Kammer oder im PDG besprochen wird. Aus diesem Grund behandeln wir in diesem Programm fast ausschließlich Themen, die direkt Gestaltungsbereiche der Deutschsprachigen Gemeinschaft betreffen. In allen anderen Bereichen steht ECOLO-Ostbelgien für dieselben politischen Aussagen, die ECOLO in seinem föderalen Programm beschreibt. Wenn Sie also mehr über unsere Ziele in Themen wie Umwelt, Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann, Asylpolitik, Energie, Europapolitik, Transport, oder anderen Kompetenzbereichen der Wallonischen Region und des Föderalstaates erfahren wollen, empfehlen wir Ihnen einen Blick in das allgemeine Wahlprogramm von ECOLO. Sie können das Programm im Internet unter www.ecolodg.be/wahlen14/programm oder in den ECOLO-Büros in Eupen und St.Vith einsehen.

Geschlechtersensible Sprache

Wir haben bei der Redaktion dieses Textes darauf geachtet, so weit wie möglich geschlechtsneutrale Formulierungen zu verwenden, oder männliche und weibliche Formen nebeneinander zu benutzen. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit schwierig war, haben wir uns jeweils für eine der beiden Formen als Sammelbegriff entschieden.

1. Armutsbekämpfung

Eine Kultur der Evaluation in der Sozial- und Gesundheitspolitik

Die Sozialpolitik bedarf einer mittel- und langfristigen Planung. Es braucht möglichst klar definierte Konzepte mit Zielvorstellungen, konkrete Arbeitsschritte, messbare Kriterien und festgelegte Fristen für die Evaluation. ECOLO möchte deshalb eine Evaluationskultur einführen, die sich an sozial nachhaltigen Messkriterien ausrichtet, die Entscheidungen und Programme auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und die Grundlage für spätere Anpassungen darstellt. Dies betrifft nicht nur die Armutsbekämpfung, sondern auch alle anderen Bereiche der Sozial- und Gesundheitspolitik.

Konkrete Ziele:

- Einen Kriterienkatalog für soziale Nachhaltigkeit ausarbeiten und einführen
- Eine systematische Evaluierung nach qualitativen statt quantitativen Bewertungskriterien vorsehen und die weitere Planung in der Sozialpolitik daran ausrichten

Verbindungen: Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit

Starke Partner

Die Sozialpolitik bietet vielerlei Chancen, positive Lebensbedingungen in der DG zu gestalten. Dafür braucht sie aber auch ein gut ausgebautes Netz von Dienstleistern als starke Partner. ECOLO steht dabei für eine Politik, in der diese Partner in ihrer Unabhängigkeit und Eigenverantwortung respektiert werden.

Verbindungen: Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit, Jugend, Erwachsenenbildung, Kultur, Politikführung & Transparenz

Zusammenarbeit mit den ÖSHZ

Sozialpolitik betrifft nicht nur die DG, auch die Gemeinden haben einen großen Anteil daran, vor allem über die Öffentlichen Sozialhilfezentren. ECOLO setzt sich dafür ein, dass die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinschaft und den neun ÖSHZ intensiviert wird, insbesondere durch eine verstärkte Unterstützung und Förderung der Projektarbeit der einzelnen ÖSHZ.

Konkrete Ziele:

- Stärkere Unterstützung und Förderung der Projektarbeit in den ÖSHZ
- Die Einführung einheitlicher Kriterien für die Bewilligung von Sozialhilfe in allen neun ÖSHZ anstreben
- Mehr Solidarität zwischen den einzelnen ÖSHZ anstreben

Inspektor für sozialen Zusammenhalt

Armut betrifft die Menschen nicht nur in ihrer Brieftasche, sie zieht sich durch alle Lebensbereiche. Die DG muss darum die Armutsbekämpfung auch als transversale Aufgabe, also quer durch alle ihre Politikbereiche hindurch verstehen. Darum schlägt ECOLO vor, einen Inspektor für sozialen Zusammenhalt zu benennen. Seine Aufgabe soll es sein, alle neuen und gegebenenfalls auch die

bestehenden Regelwerke der DG auf ihre Auswirkungen auf die Verursachung oder die Vermeidung von Armut zu prüfen. Wie es schon jetzt beim Finanzinspektor der Fall ist, soll dieser auch ein Einspruchsrecht bei den Entscheidungen der Regierung haben.

Konkrete Ziele:

- Einen Inspektor für sozialen Zusammenhalt einführen, der den Auftrag hat, alle neuen Regelwerke der DG auf ihre sozialen Auswirkungen hin zu überprüfen
- Ein Einspruchsrecht gegen die Entscheidungen der Regierung vorsehen

Verbindungen: Politikführung & Transparenz

Armutsbekämpfung als Schwerpunkt der Sozialpolitik

Armut ist schon lange kein Randproblem unserer Gesellschaft mehr, sie hat sich in den letzten 15 bis 20 Jahren schleichend ausgedehnt und verbreitet. Eine Umkehrung dieser Entwicklung ist nicht abzusehen. Die Bekämpfung von Armut ist eine Kernaufgabe der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die in diesem Bereich dringend mehr Aktivität zeigen und langfristige Ziele formulieren muss. Die Sozialpolitik spielt dabei vor allem auch eine ausgleichende Rolle all denen gegenüber, die in sozial unsicheren und schwierigen Bedingungen leben. Ihre wichtigste Aufgabe ist, allen Menschen den Zugang zu den Grundbedürfnissen zu ermöglichen, so wie sie in den Artikeln 22 bis 27 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte definiert sind. Für diese soziale Gerechtigkeit setzt ECOLO sich seit jeher ein.

Armutsberichterstattung

Eine ständige Armutsberichterstattung ist fester Bestandteil einer erfolgreichen Armutspolitik. Sie muss die Situation langfristig erfassen, Konzepte und Umsetzungspläne erstellen und die Umsetzung begleiten. Daran müssen nicht nur Forscher und die Akteure aus dem Sozialbereich beteiligt sein, sondern auch die Betroffenen selbst. Darum soll den Diensten und Anlaufstellen, die gezielt Emanzipationsarbeit mit Betroffenen machen, eine besondere Rolle zukommen, indem sie aktiv an der Berichterstattung teilnehmen und auch Gutachten zu einzelnen Themen erstellen.

Konkrete Ziele:

- Eine ständige Armutsberichterstattung einführen, in enger Zusammenarbeit mit Forschern, Akteuren und Betroffenen
- Eine besondere Rolle vorsehen für Einrichtungen, die gezielt Emanzipationsarbeit mit den Betroffenen machen

Emanzipatorische soziale Arbeit

In der Sozialpolitik gilt für ECOLO der Leitsatz der Kompetenzstärkung. Die sozialen Maßnahmen sollten möglichst aktivierend wirken, es den Menschen also ermöglichen, sich und ihr Leben wieder selbst bestimmen zu können. Neben der klassischen sozialen Dienstleistung ist die Gemeinwesenarbeit eine geeignete Methode, die eigenen Fähigkeiten der Menschen zu aktivieren und zu fördern. Dieses Ziel verfolgen wir mit der Anerkennung und Förderung von sozialen Treffpunkten.

Konkrete Ziele:

- Verstärkt Gemeinwesenarbeit einsetzen und fördern

- Eine rechtliche Grundlage zur Anerkennung und Förderung von sozialen Treffpunkten schaffen

Erfahrungsexperten einbinden

ECOLO unterstützt seit jeher das Prinzip, die Menschen so zu unterstützen und zu fördern, dass sie selbst ihr Leben (wieder) in die Hand nehmen und steuern können. Dieses Prinzip muss auch in der Armutspolitik umgesetzt werden. Die Betroffenen selbst kennen am besten die Herausforderungen und Bedürfnisse eines Lebens in Armut. Wir brauchen dieses Wissen der Betroffenen bei der Planung und Umsetzung unserer Armutspolitik. Darum wollen wir Erfahrungsexperten, die selbst in prekären Lebensumständen leben oder gelebt haben, als Mitarbeiter und Berater in die betreffenden Dienste der DG einbinden. Sie sollen nicht nur die Sozialdienste, das Ministerium und die Regierung bei ihren Aufgaben und Entscheidungen unterstützen, sondern auch die direkte Kommunikation mit den Betroffenen erleichtern.

Konkrete Ziele:

- Erfahrungsexperten in die Dienste der DG einbinden

Verbindungen: Menschen mit einer Behinderung

Spirale zwischen Armut und Energiekosten

Menschen in Armut sind von den steigenden Energiepreisen oft besonders betroffen, etwa weil sie in schlecht isolierten Wohnungen leben, auf teure Stromheizungen angewiesen sind, oder aus anderen Gründen. Auch wenn sich die meisten Energiesparmaßnahmen innerhalb weniger Jahre rentieren, kann nicht jeder sich die Investition leisten. ECOLO setzt sich darum auf allen Ebenen dafür ein, Energiesparmaßnahmen besonders auch für Menschen mit niedrigem Einkommen zugänglich zu machen. In der DG wollen wir zu diesem Zweck einen Fonds einrichten, der dabei hilft, die Lücken in den bestehenden Fördersystemen zu schließen.

Konkrete Ziele:

- Auf Ebene der DG einen Fonds einrichten, der speziell für Haushalte mit kleinem Einkommen Lücken bei der Förderung von Energiesparmaßnahmen schließt
- Die Einrichtung von leicht zugänglichen Angeboten zur Energieberatung in allen Gemeinden der DG fördern

Konzepte zur Vermeidung von Altersarmut

Die meisten Dienstleistungen der häuslichen Versorgung werden nicht über die Gesundheitspflegeversicherung des LIKIV zurückerstattet. Anders als bei der medizinischen Grundversorgung gibt es bei der häuslichen Hilfe keinen Maximalbetrag, den ein Haushalt in einem Jahr höchstens aus eigener Tasche zahlen muss. Die Kosten für die häusliche Hilfe können so besonders bei Senioren mit kleiner Rente zur Altersarmut beitragen. ECOLO setzt sich dafür ein, dass in Zukunft auch für die sozialen Dienstleistungen der häuslichen Versorgung Grenzbeträge eingeführt werden, die die Senioren selbst tragen müssen. Kosten, die darüber hinausgehen, sollen von der DG und den ÖSHZ übernommen werden.

Konkrete Ziele:

- Einen maximalen Eigenbetrag für die Kosten der häuslichen Hilfe für Senioren einführen

Verbindungen: Senioren

Gesunden und erschwinglichen Wohnraum fördern

Auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft herrscht, wie in ganz Belgien, ein Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Obwohl dieses Problem gerade im Norden am größten ist, existiert bisher nur in der Eifel eine soziale Immobilienagentur. Anders als die staatlichen sozialen Wohnungsbaugesellschaften sind soziale Immobilienagenturen als VoG organisiert. Sie arbeiten mit privaten Wohnungsbesitzern zusammen, um zusätzlichen Wohnraum zu sozialen Preisen verfügbar zu machen. ECOLO setzt sich dafür ein, auch in den vier Nordgemeinden eine solche Agentur zu etablieren.

Konkrete Ziele:

- Eine soziale Immobilienagentur oder andere Möglichkeiten zur Erschließung von erschwinglichem Wohnraum im Norden der DG schaffen

Verbindungen: Familien, Senioren

2. Familien

Kinderzulagen garantieren

Mit der Staatsreform wird die DG auch die Zuständigkeit für die Auszahlung der Kinderzulagen erhalten. Für ECOLO ist es wichtig, dass den Familien bei der Übertragung keine Nachteile entstehen und es nicht zu einer Unterbrechung der Auszahlung kommt. Die Kinderzulagen sollten einerseits verstanden werden als eine solidarische Unterstützung der Familien für die Erziehung und die Lebensgestaltung der Kinder und andererseits als ein wirksames Mittel zur Armutsvermeidung und Armutsbekämpfung. Deshalb sollten zum Beispiel Einelternfamilien, Familien mit niedrigem Einkommen, kranke Kinder und Waisen besonders berücksichtigt werden.

Konkrete Ziele:

- Die Kontinuität in der Auszahlung der Kinderzulagen gewährleisten
- Einen einheitlichen Basisbetrag pro Kind einführen
- Erhöhte Beträge für Familien mit niedrigem Einkommen, Haushalte von Alleinerziehenden, Waisen und Kindern mit Krankheiten oder erhöhtem Förderbedarf vorsehen

Verbindungen: Institutionelles

Ausbau der Kinderbetreuung

Die Kinderbetreuung ist eine zentrale Dienstleistung für die Familien in der DG geworden. Sie ermöglicht die Organisation des Alltags zwischen beruflichen und familiären Verpflichtungen, sie unterstützt Eltern in der Erziehungsarbeit und bei der Kombination von Erziehung, Beruf und Sozialleben und sie bietet Kindern einen geschützten Rahmen für soziales Lernen. Da die Kindererziehung in der Praxis auch heute noch weitgehend von den Müttern übernommen wird, bedeutet ein verlässliches Angebot der Kinderbetreuung vor allem für sie eine wichtige Entlastung.

ECOLO setzt sich dafür ein, dass die Kinderbetreuung für alle Familien zugänglich ist und dass auch Angebote für Eltern mit flexiblen Arbeitszeiten geschaffen werden, wie etwa Schichtarbeiter oder Verkäuferinnen. Bisher ist die Kinderbetreuung auch nicht in allen Gemeinden der DG gleich gut ausgebaut.

Konkrete Ziele:

- Das Angebot an Tagesbetreuungsplätzen für Kleinkinder unter drei Jahren vergrößern: in der Kindertagespflege, Kinderkrippen oder neuen Modellen zur Gruppenbetreuung
- Flexiblere Betreuungsangebote für Eltern mit unregelmäßigen Arbeitszeiten schaffen
- Die außerschulische Betreuung auf stabile Finanzierungsfüße stellen und ein Angebot in allen Gemeinden der DG garantieren
- Die Gründung und den Ausbau von Hausaufgabenschulen unterstützen, im Norden und im Süden der DG
- Zusätzliche Programme zur Ferienbetreuung insbesondere für Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren schaffen, in Zusammenarbeit mit allen Anbietern von Freizeitprojekten
- Die finanzielle Zugänglichkeit der verschiedenen Betreuungsmodelle für alle Familien garantieren

Verbindungen: Bildung

Ein Statut für Tagesmütter

Obwohl die Problematik schon lange bekannt ist, gibt es noch immer kein ordentliches Sozialstatut für Tagesmütter und Tagesväter. Das bedeutet, dass diese Personen nicht über die gleiche soziale Absicherung verfügen wie andere Arbeitnehmer. Das trägt zum Personalmangel in der Kindertagespflege bei. ECOLO setzt sich dafür ein, dass sich das ändert und die Qualität des Angebotes gesichert bleibt.

Konkrete Ziele:

- Das Sozialstatut der Tagesmütter in den anerkannten Diensten verbessern, bis hin zu einem vollwertigen Arbeitnehmerstatut
- Qualitätskriterien für die Betreuung garantieren, unter anderem durch kontinuierliche Schulung und Weiterbildung der Betreuer und Betreuerinnen

Verbindungen: Ausbildung, Beschäftigung

Zusammenarbeit mit den Gemeinden

ECOLO will den allgemeinen Lebensbedingungen von Kindern und ihren Familien einen größeren Stellenwert geben und ihnen mehr Platz in unserer Gesellschaft einräumen. Wie auch bei der Kinderbetreuung ist die DG dazu auf die enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden angewiesen.

Um diese Zusammenarbeit zu stärken, möchten wir die kommunalen beratenden Ausschüsse für Kinderbetreuung (KBAK) in den Gemeinden wieder aktivieren und deren Aufgabenbereich auf die Frage der Lebensbedingungen für Kinder und Familien in der Gemeinde ausdehnen. Der KBAK kann dann für seine Gemeinde die besonderen Aktionsfelder ausmachen und Ziele formulieren, wie etwa die Schaffung von Plätzen, an denen Kinder und Jugendliche sich aufhalten und entfalten können, einen besseren Zugang zu kulturellen oder sportlichen Angeboten oder Verkehrskonzepte, die Kinder berücksichtigen.

Um diese Entwicklung auf Gemeinschaftsebene zu unterstützen fordert ECOLO, dass die DG in Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein koordiniertes Begleitprogramm erstellt, das sich mit den Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden befasst. Hier kann dem neuen Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eine besondere Rolle zukommen.

Konkrete Ziele:

- Die kommunalen beratenden Ausschüsse für Kinderbetreuung (KBAK) wieder aktivieren und ihre Aufgabenbereiche ausdehnen
- In Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein koordiniertes Begleitprogramm für Kinder und Jugendliche erstellen
- Das neue Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in diese Aufgaben einbinden

Verbindungen: Gesundheit, Bildung, Jugend, Kultur, Regionalentwicklung

Stärkung der Eltern- und Erziehungskompetenz

Die Familien in der DG sehen sich mit steigenden Schwierigkeiten im Erziehungsbereich konfrontiert, brauchen Wissen und Unterstützung, um ihre Aufgaben gewährleisten zu können. ECOLO möchte die Familien in ihrer Erziehungsaufgabe stärken. Nicht nur, indem wir Betreuung garantieren und ein familienfreundliches Umfeld schaffen, sondern auch, indem wir den Eltern Schulungen anbieten, bei denen sie sich austauschen können und in ihrer Kompetenz gestärkt werden. Wichtig ist dabei, dass diese Angebote die Eltern unterstützen, nicht sie bevormunden. Was die Eltern schulpflichtiger Kinder betrifft, sollten diese Angebote auch in Kooperation mit dem neuen Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen stattfinden.

Konkrete Ziele:

- Die Schulungsangebote und Weiterbildungsveranstaltungen ausdehnen
- Begegnungsorte für Eltern und Familien schaffen, die zum Erfahrungsaustausch beitragen

Verbindungen: Bildung, Erwachsenenbildung

3. Senioren

Ein breiter Ansatz

Seniorenpolitik bedeutet nicht ausschließlich eine Politik für Senioren, sie muss einen breiten Ansatz haben, der viele Politikbereiche in Betracht zieht. Im Mittelpunkt stehen dabei Selbstbestimmung und Lebensqualität bis ins hohe Alter sowie die aktive Teilhabe der Menschen an allen Aspekten der Gesellschaft, auch nach Beendigung ihrer aktiven Berufslaufbahn. Es ist wichtig, dass Senioren ihre Lebenserfahrung und ihre Kenntnisse in die Gesellschaft einbringen. Senioren sind tragende Säulen für unsere Gesellschaft. Deshalb brauchen wir sie mitten unter uns und sollten ihnen Rahmenbedingungen für ein möglichst autonomes Leben bieten. ECOLO legt Wert darauf, dass unsere Ortschaften und Viertel gemeinsame Lebensräume für alle Generationen bieten, für Familien mit Kindern, für junge Leute und für Ältere. Dazu braucht es zum Beispiel wohnortnahe allgemeine Dienstleistungen und Geschäfte, aber auch Hilfen für Menschen, die nicht oder nicht mehr autonom leben können, es braucht Mobilitätskonzepte, und es braucht Begegnungsplätze und Projekte zum sozialen Austausch. Wenn wir unsere Ortschaften und sozialen Dienste in diese Richtung entwickeln, werden davon nicht nur ältere Menschen profitieren, sondern auch die Familien mit Kindern.

Konkrete Ziele:

- Gemeinsame Lebensräume für alle Generationen schaffen und unsere Ortschaften entsprechend planen

- Konzepte des solidarischen Lebens in den Dörfern und Wohnvierteln anregen und bestehende Initiativen unterstützen

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit, Kultur, Regionalentwicklung

Selbstbestimmung im Alter

ECOLO setzt sich dafür ein, dass Menschen ihr Leben in jeder Situation so weit wie möglich selbst bestimmen können. Dieser Gedanke leitet uns auch bei unserer Vision der Seniorenpolitik.

Konkrete Ziele:

- Die größtmögliche Selbstständigkeit der Senioren, sei es zu Hause, in Alten- und Pflegeheimen oder auch in alternativen Wohnformen erhalten und den Austausch mit den Familien und dem Gemeindeleben fördern

Verbindungen: Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit

Angepasste Lebensformen ermöglichen

Selbstbestimmung bedeutet auch, dass es älteren Menschen frei stehen soll, die für sie passende Lebens- und Wohnform zu wählen, auch dann, wenn sie nicht mehr ganz alleine zurechtkommen und auf Hilfe angewiesen sind. Ecolo möchte einerseits die Dienstleistungen für die häuslichen Hilfen ausbauen und deren Palette erweitern und andererseits genügend Altenpflegeplätze in Einrichtungen schaffen. Ecolo möchte, dass die Senioren optimal beraten werden. Deshalb soll der Platz von Eudomos als zentrale Anlaufstelle für die Beratung und Orientierung der Senioren und für die Koordination der Hilfen gefestigt werden.

Konkrete Ziele:

- Eine breite Palette an wohnortnahen Dienstleistungen der häuslichen Versorgung schaffen, mit Angeboten der sozialen, materiellen und pflegerischen Hilfeleistungen
- Die Kombination von ambulanter und stationärer Versorgung vereinfachen
- Die Rolle von „Eudomos“ als zentrale Anlauf-, Koordinations- und Beratungsstelle festigen
- Einen dem Bedarf entsprechenden Ausbau der Alten- und Pflegeheimplätze anstreben

Verbindungen: Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit

Innovative Wohnformen

ECOLO möchte neue und innovative Wohn- und Betreuungsformen unterstützen. Dazu gehören zum Beispiel Konzepte wie das betreute Wohnen, Seniorendorfhäuser, Seniorenwohngemeinschaften oder Mehrgenerationenhäuser. Es kann auch darum gehen, das eigene zu groß gewordene Wohnhaus umzubauen, um daraus ein Mehrgenerationenhaus zu machen oder eine seniorengerechte Wohnung für sich und eine Mietwohnung einzurichten.

Dabei ist es wichtig, dass alle betroffenen Personen schon im Vorfeld eine umfassende Beratung und Unterstützung erhalten, die ihnen dabei hilft, die für sich beste Lösung zu finden. ECOLO schlägt darum die Einrichtung einer Beratungsstelle für neue und innovative Wohnkonzepte vor, die Wissen und Begleitung bei der Umsetzung konkreter Projekte anbietet und neue Wohnformen bewirbt. Zudem sollen Architekten und Bauherrn verstärkt dafür sensibilisiert werden, beim Hausbau so zu planen, dass spätere Neuaufteilungen und Umnutzungen leicht möglich sind.

Konkrete Ziele:

- Einen Dienst zur Beratung über die Umnutzung des eigenen Wohnhauses und für alternative Wohnformen im Alter einrichten
- Die Entstehung von Modellprojekten für neue Wohnformen besonders unterstützen

Verbindungen: Familien, Regionalentwicklung

Angepasste psychologische und psychiatrische Diagnose und Behandlung

Neben Demenz sind Depression, Trauer und Suizidalität Themen und Krankheitsbilder, die Senioren verstärkt betreffen. Zudem erhöht ein verstärkter Medikamentenkonsum die Suchtgefahr im Alter. Diese Krankheitsbilder bedürfen spezialisierter Antworten. So hat Depression im Alter besonders häufig mit Verlusterlebnissen und der Frage nach dem Lebenssinn zu tun. Beim Thema Demenz braucht es nicht nur eine frühzeitige Diagnostik, sondern auch eine umfassende Beratung für die Betroffenen und eine Begleitung des Umfelds, das immer mitleidet und sein Leben umkrempeln muss. Aufgrund der mangelnden Mobilität vieler Senioren muss ein spezialisiertes Angebot zudem auch aufsuchende Hilfe garantieren.

Konkrete Ziele:

- Die Beratung, Information und Früherkennung von altersassoziierten Krankheiten wie etwa Demenzerkrankungen konsequent ausbauen
- Ein mobiles Team von Fachleuten einsetzen, das einerseits Senioren psychiatrisch und psychologisch begleitet und andererseits deren Familien und die Pflegenden berät

Verbindungen: Gesundheit

4. Menschen mit einer Behinderung

Inklusive Gesellschaft

Ecolo steht hinter der Vision einer inklusiven Gesellschaft, in der Menschen mit Beeinträchtigungen ein natürlicher Bestandteil einer bunten Gesellschaft sind. Eine Gesellschaft, die Vielfalt und Unterschiedlichkeit als Bereicherung ansieht und deshalb ein offenes Miteinander ermöglicht. In der Politik für Menschen mit einer Behinderung gilt ebenfalls das Prinzip, soviel Unterstützung wie nötig, soviel Eigenverantwortung und Eigenverwaltung wie möglich.

Transversale Behindertenpolitik

Die Behindertenpolitik ist kein Bereich, der ganz alleine für sich steht. Sie überschneidet sich mit Schul-, Kultur-, Gesundheits-, Senioren-, Familien- und Infrastrukturpolitik und so weiter. Darum müssen alle Politikbereiche die Menschen mit einer Beeinträchtigung in ihren Entscheidungen berücksichtigen und deren Belange mit einbeziehen. Konkret bedeutet das zum Beispiel, dass die allgemeinen sozialen Dienstleistungen die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit einer Behinderung berücksichtigen und darauf antworten. Auch in den anderen genannten Bereichen sind die Angebote und Infrastrukturen so zu gestalten, dass alle Menschen möglichst ungehindert daran teilnehmen können, egal ob mit oder ohne Behinderung.

Darüber hinaus setzt ECOLO sich dafür ein, dass alle politischen Entscheidungen in der DG auf ihre Folgen für die Belange von Menschen mit einer Behinderung hin untersucht werden.

Damit die inklusive Gesellschaft mehr und mehr zum Selbstverständnis wird, muss auch die Bevölkerung dafür sensibilisiert werden. Die entsprechenden Ansätze der Dienststelle für Personen mit einer Behinderung sollen dazu weiterhin unterstützt werden.

Konkrete Ziele:

- Die Angebote und Infrastrukturen im Schul-, Kultur-, Gesundheits-, Senioren-, und Familienbereich auch für Personen mit einer Behinderung zugänglich machen
- Alle Entscheidungen von Parlament und Regierung bezüglich ihrer Auswirkungen auf Personen mit einer Behinderung überprüfen
- Die DPB in ihrer Sensibilisierungsarbeit unterstützen

Verbindungen: Familien, Senioren, Bildung, Ausbildung, Beschäftigung, Jugend, Kultur

Leichte Sprache

Ein besonderes Anliegen von ECOLO ist, dass Dinge, die alle Menschen etwas angehen, auch so vermittelt werden, dass alle sie verstehen. Politik, Entscheidungsträger und alle öffentlichen Stellen sollten darum in ihrer Kommunikation eine Sprache nutzen, die für alle Menschen verständlich ist. Dazu gehört auch die Anerkennung und Förderung der Gebärdensprache durch die Deutschsprachige Gemeinschaft.

Konkrete Ziele:

- Die Benutzung von leichter oder wenigstens einfacher Sprache in allen öffentlichen Kommunikationen zum Standard machen
- Die Gebärdensprache in der DG anerkennen
- Neue, webbasierte Hilfsmittel zur Kommunikation mit sinnesgeschädigten Menschen einführen und das Informationsangebot der DG entsprechend anpassen

Verbindungen: Politikführung & Transparenz

Experten als Berater

Die Menschen mit einer Behinderung sind die besten Experten ihrer Situation. Ihnen sollte deshalb eine aktive Rolle als Berater für die politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträger eingeräumt werden.

Konkrete Ziele:

- Menschen mit einer Behinderung bei den Entscheidungen im Behindertenbereich zu Rate ziehen.

Verbindungen: Armutsbekämpfung

Früherkennung

Die Früherkennung von körperlichen oder geistigen Einschränkungen ist eine wichtige Voraussetzung für eine angepasste Förderung. Wichtig ist dabei auch, dass die Frühhilfe ihren präventiven und orientierenden Charakter beibehalten kann. Da sie neben den Förderungsmaßnahmen für die betroffenen Kinder auch eine wichtige Beratungsfunktion für die gesamte Familie erfüllt, muss der Zugang zur Frühhilfe auch dann gewährleistet bleiben, wenn noch keine klare Diagnose einer Behinderung oder einer dauerhaften Beeinträchtigung des Kindes vorliegt.

Konkrete Ziele:

- Den Zugang zur Frühhilfe auch in solchen Fällen garantieren, in denen noch keine klare Diagnose vorliegt

Verbindungen: Familien, Gesundheit

Angepasste Lebens- und Begleitformen

Zur Unterstützung und Entlastung von Familien mit einem behinderten Menschen ist ein flächendeckendes Netz an ambulanten und institutionellen Hilfen und Diensten aufgebaut worden. ECOLO unterstützt diesen Ansatz und möchte ihn weiterentwickeln. Im ambulanten Bereich ist eine systematische und enge Zusammenarbeit zwischen dem Behindertenbereich und den Dienststellen der Häuslichen Versorgung notwendig, damit die Hilfeleistungen für die Betroffenen selbst und deren Familien möglichst optimal geplant werden können. Im Bereich der Wohnformen für behinderte Personen sollte auch weiterhin Wert darauf gelegt werden, ein breit gefächertes Angebot anzubieten.

Konkrete Ziele:

- Die Zusammenarbeit zwischen dem Behindertenbereich und den Dienststellen der Häuslichen Versorgung stärken
- Breit gefächerte Wohnformen für behinderte Personen fördern

Verbindungen: Familien, Regionalentwicklung

Integration durch Beschäftigung

Personen mit einer Behinderung haben so wie jeder andere Mensch Anrecht auf eine Beschäftigung. Darum setzt ECOLO sich dafür ein, dass die Beschäftigungsprogramme für Personen mit einer Behinderung weiter ausgebaut werden, sei es in den Beschützenden Werkstätten, in den Tagesstätten, in der Sozialökonomie oder, mit der entsprechenden Begleitung, auf dem regulären Arbeitsmarkt. Mehr dazu im Kapitel "Beschäftigung".

Konkrete Ziele:

- Weiterer Ausbau der Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit einer Behinderung

Verbindungen: Ausbildung, Beschäftigung

5. Menschen mit Migrationshintergrund

Eine aktive Integrationspolitik

Es ist zu erwarten, dass auch in Zukunft Menschen aus anderen europäischen und außereuropäischen Ländern nach Belgien einwandern werden. ECOLO ist davon überzeugt, dass die Politik gemeinsam mit den gesellschaftlichen Kräften hier vor Ort daran arbeiten muss, ein gutes Miteinander möglich zu machen.

Das schließt nicht aus, dass ECOLO sich auch weiterhin auf allen Ebenen dafür einsetzt, die Lebensbedingungen in den Heimatländern dieser Menschen so weit zu verbessern, dass sie auch dort eine Perspektive auf ein besseres Leben haben können. Dazu gehört auch die Tatsache, dass

Abwanderung von ausgebildeten und talentierten Menschen ein ernstes Problem für die Volkswirtschaften der betreffenden Länder darstellt.

So wie sich unser Bevölkerungswachstum entwickelt, werden auch wir jedoch in absehbarer Zeit auf Zuwanderung angewiesen sein, um das Funktionieren unseres Wirtschafts- und Sozialsystems und unserer Gesellschaft zu sichern. Es liegt dabei an uns, wie wir mit dieser Einwanderung umgehen und ob sie zu einem Miteinander oder zu einem Nebeneinander der verschiedenen Kulturen führt.

Integration kann nur funktionieren, wenn die Politik die dazu notwendigen Rahmenbedingungen schafft. ECOLO setzt sich dafür ein, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft endlich Initiative in dieser Thematik zeigt und die gesetzliche Basis für ein umfassendes Integrationskonzept schafft. Die Grundlagen hat eine Arbeitsgruppe des RESI (Rat für Entwicklungszusammenarbeit, Solidarität und Integration) schon geschaffen.

Zur Umsetzung dieser Integrationspolitik soll ein Referenzzentrum eingerichtet werden, das mit der Ausführung des Integrationskonzeptes beauftragt ist und das in diesem Rahmen alle unten genannten Maßnahmen begleitet. Dies kann eine eigenständige VoG sein, die Aufgabe könnte aber auch von einer schon bestehenden unabhängigen Einrichtung übernommen werden.

Konkrete Ziele:

- Auf der Basis des Vorschlags der AG Integration des RESI die dekretale Grundlage für eine umfassende Integrationspolitik in der DG schaffen
- Ein DG-weites Integrationskonzept ausarbeiten, das unter anderem auch den Rahmen für alle geförderten Integrationsmaßnahmen bildet
- Ein Referenzzentrum zur Förderung von Integration in der DG einrichten, das für die Ausführung des Integrationskonzeptes zuständig ist

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Bildung, Ausbildung, Beschäftigung, Jugend, Erwachsenenbildung, Kultur

Fördern und Fordern

Erfolgreiche Integrationspolitik funktioniert nach dem Prinzip des Förderns und Forderns: Integration fördern durch die Bereitstellung von Begleitmaßnahmen, Integration fordern durch die Verpflichtung zur Teilnahme an manchen Maßnahmen.

Die Politik muss somit dafür sorgen, dass die zuständigen Dienste und Akteure ausreichende Angebote bereitstellen können. Wollen wir erreichen, dass alle zugezogenen Menschen ihre Sprachkenntnisse verbessern, dann müssen wir auch dafür sorgen, dass die entsprechenden Kurse für alle zur Verfügung stehen. Das ist heute nicht immer der Fall. Wollen wir erreichen, dass zugezogene Menschen ihren Platz in unserer Gesellschaft finden, müssen wir ihnen deren Funktionsweise verständlich machen, zum Beispiel durch Kurse in Bürgerkunde.

Auch Programme der beruflichen Integration leisten einen Beitrag zur sozialen Integration, da Zuwanderer bei der Suche nach einem Arbeitsplatz zum Teil mit ganz anderen Hürden konfrontiert werden als Menschen, die in unserer Region aufgewachsen sind. Nicht zuletzt ist es auch wichtig, speziell auf Frauen zugeschnittene Kurse und Projekte zu fördern, da sie einen maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung ihrer Familien haben.

Konkrete Ziele:

- Ausreichend Sprachkurse für Zuwanderer anbieten
- Eine ständige Sprachförderung in den Schulen einführen
- Kurse in Bürgerkunde einrichten
- Die berufliche Integration von arbeitsuchenden Zuwanderern durch gezielte Maßnahmen fördern

- Auch Integrationsprojekte fördern, die sich explizit an Frauen richten

Verbindungen: Bildung, Erwachsenenbildung, Beschäftigung

Zusammenleben der Kulturen

Gelungene Integration beruht auf Gegenseitigkeit, Dialog und Verständnis. Das gilt nicht nur für die neu zugezogenen, sondern auch für die einheimischen Einwohner der DG. Darum setzt ECOLO sich dafür ein, dass dieser Austausch auf verschiedenste Weise durch die Deutschsprachige Gemeinschaft unterstützt wird. Das kann zum Beispiel bedeuten, dass wir Projekte fördern, die zum Austausch zwischen den Kulturen beitragen und die soziale Integration durch eine aktive Einbeziehung der Betroffenen fördern. Zudem können interkulturelle Mediatoren ausgebildet und eingesetzt werden, die Spannungen und Missverständnisse vermeiden helfen. Hier sollte auch auf die aktive Teilnahme hiesiger und zugezogener Menschen geachtet werden.

Konkrete Ziele:

- Projekte fördern, die den Austausch zwischen den Kulturen anregen, wie zum Beispiel interkulturelle Frauentreffs, öffentliche Feste, Ateliers, Informationsabende oder Ausstellungen
- Das Thema Migration und die mit der Migration verbundenen Herausforderungen und Chancen bekannter machen und Wissen hierzu vermitteln, zum Beispiel in Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten, Eltern- und Animatorenschulungen und der Erwachsenenbildung
- Interkulturelle Mediatoren ausbilden, die Spannungen und Missverständnisse abbauen oder vermeiden helfen

Verbindungen: Familien, Jugend, Erwachsenenbildung, Kultur

6. Gesundheit

Ein Lebensumfeld, das Gesundheit fördert

Für ECOLO muss es in der Gesundheitspolitik auch darum gehen, ein gesundes Lebensumfeld bewusst anzustreben. Eine solche Gesundheitsförderung kann überall dort geschehen, wo die DG Einfluss auf die politische Gestaltung hat - sei es durch die Unterstützung von neuen Raumordnungs- oder Mobilitätskonzepten, durch das Fördern von sozialen Kontakten oder durch die Gestaltung von Lebensräumen, die Ruhe statt Hektik vermitteln.

Konkrete Ziele:

- Bei der Gestaltung der Raumordnung ausreichend grüne Zonen vorsehen und Lebensräume so gestalten, dass sie "entschleunigend" wirken
- Bei allen größeren Infrastrukturprojekten Mobilitätskonzepte in die Planung mit einbeziehen, die zu einer gesunden Bewegung einladen
- Platz für Kontakte und soziales Zusammenleben schaffen, vor allem dort, wo Menschen auf engem Raum zusammenleben

Verbindungen: Familien, Senioren, Jugend, Regionalentwicklung

Schwerpunkt auf die primäre Gesundheitsprävention

Seit zehn Jahren gibt es in der Deutschsprachigen Gemeinschaft einen Beirat zur Gesundheitsförderung, der die Regierung auf Basis des Dekretes zur Gesundheitsförderung und zur medizinischen Prävention berät. ECOLO fordert, dass dieses Dekret überprüft wird und dass gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen werden. Wir setzen uns dafür ein, dass eine verantwortliche Stelle für die Gesundheitsprävention in der DG geschaffen wird, die ein allgemeines Konzept verfolgt und dabei mit allen Gesundheitsakteuren und einer Vielzahl von gesellschaftlichen Kräften zusammenarbeitet.

Konkrete Ziele:

- Eine Evaluation des Dekretes zur Gesundheitsförderung und zur medizinischen Prävention durchführen und das Dekret gegebenenfalls überarbeiten
- Eine verantwortliche Dienststelle für die Gesundheitsprävention in der DG schaffen
- Eine systematische Vernetzung mit den Schulen einplanen

Verbindungen: Bildung

Wohnortnahe Gesundheitspflege

Auch bei der Gesundheitspflege unterstützt ECOLO einen wohnortnahen Zugang zu den wichtigen Diensten. Das bedeutet eine flächendeckende Präsenz von Hausärzten, aber auch von Apotheken, von häuslicher Hilfe und Pflege, von psychiatrischer Versorgung und anderen Gesundheitsleistungen. Auch für eine ambulante Palliativpflege muss gesorgt sein. Die Palliativpflege leistet einen wichtigen Beitrag für ein menschenwürdiges Leben bis zum Schluss, und das nicht nur stationär in den Krankenhäusern, sondern auch in den eigenen vier Wänden.

Um all diese Dienste zu gewährleisten, braucht es ein integriertes Konzept der Gesundheitspflege für die Deutschsprachige Gemeinschaft.

Konkrete Ziele:

- Gesundheitsleistungen der ersten Linie in der gesamten DG garantieren, bei angepassten Diensten auch nachts und am Wochenende
- Gute Arbeitsbedingungen für Hausärzte bieten und so die Ansiedlung von neuen Hausärzten in der DG fördern
- Die zentrale Rolle der Hausärzte als erste Anlauf- und Orientierungsstelle festigen
- Die stationäre und ambulante Palliativpflege ausbauen

Verbindungen: Familien, Senioren

Zwei Krankenhäuser in der DG

ECOLO setzt sich dafür ein, dass der deutschsprachigen Bevölkerung eine wohnortnahe allgemeine Krankenhaus- und Notarztversorgung erhalten bleibt. Dafür ist es unverzichtbar, dass die beiden Krankenhausstandorte in der DG langfristig gesichert werden. Dazu muss die strukturelle Zusammenarbeit zwischen den beiden Häusern vertieft werden. In Ergänzung dazu muss es für spezialisierte Dienstleistungen Kooperationen mit größeren Krankenhäusern außerhalb der DG geben.

Konkrete Ziele:

- Die beiden Krankenhausstandorte in Eupen und St.Vith erhalten und entsprechend auf der föderalen Ebene intervenieren
- Synergien zwischen den beiden Krankenhäusern in Eupen und St. Vith suchen
- Die Zusammenarbeit mit spezialisierten Krankenhäusern außerhalb der DG suchen

Verbindungen: Regionalentwicklung

Ausbildung in Pflegeberufen

Wenn die Qualität der Pflegeleistungen gesichert bleiben soll, müssen die Personen in den Pflegeberufen auch auf hochwertige Aus- und Weiterbildungen zählen können. ECOLO unterstützt die Idee, die Grundausbildungen für Krankenpfleger, Senioren- und Familienhelfer mit zusätzlichen und dem jeweiligen Bedarf angepassten Qualifikationen zu verbinden. Darüber hinaus muss es ein vielfältiges Angebot an berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildungen geben, das alle Personen in pflegerischen Berufen wahrnehmen können.

Konkrete Ziele:

- Qualifizierte Grundausbildungen für die pflegerischen Berufe weiterhin garantieren
- Dem Bedarf angepasste, zusätzliche Qualifikationen vorsehen
- Ein vielfältiges Angebot an berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildungen vorsehen

Verbindungen: Ausbildung

Gesunde Ernährung

Gesunde Ernährung leistet nicht nur einen Beitrag zur guten Gesundheit, sie spendet auch Freude am Geschmack, am Genießen und am bewussten Essen. Wie viele Dinge kann diese Freude an gutem Essen geweckt werden, aber auch wieder verloren gehen. Hier können die Schulen und auch andere Bildungseinrichtungen eine Rolle spielen.

ECOLO setzt sich dafür ein, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft selbst mit gutem Beispiel vorangeht und überall dort, wo sie für die Verpflegung verantwortlich ist, auf die Verwendung von nachhaltigen, regionalen und biologischen Produkten achtet. Das betrifft zum Beispiel die Schulen, Krankenhäuser, Altenheime, und vieles mehr. Das stärkt auch die regionale Wirtschaft und trägt damit zur Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in der Produktion von nachhaltigen Lebensmitteln bei. Dieser Bereich eignet sich ebenfalls gut für Projekte der beruflichen und sozialen Integration. Die DG kann aber auch noch auf andere Arten einen Beitrag zur gesunden Ernährung schaffen, zum Beispiel indem sie die Einrichtung von Gemeinschaftsgärten fördert. Solche Projekte werfen nicht nur gesundes und schmackhaftes Gemüse ab, dort werden auch Kooperation, Wissensaustausch und soziales Zusammenleben praktiziert.

Konkrete Ziele:

- Eine Sensibilisierung für gesunde und nachhaltige Ernährung in Schulen, durch Erwachsenenbildung und Berufsausbildung fördern
- In allen Großküchen der DG bewusst auf die Verwendung nachhaltiger und regionaler Zutaten achten
- Die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in der nachhaltigen Produktion und Verarbeitung von Nahrungsmitteln unterstützen
- Die Einrichtung von Gemeinschaftsgärten in sozialen Initiativen fördern

- Ein Verzeichnis aller Obstbäume und Sträucher einrichten, die auf öffentlichen Plätzen stehen und von allen Bewohnern frei genutzt werden können

Verbindungen: Senioren, Bildung, Regionalentwicklung, Politikführung & Transparenz

Aufklärung über Gesundheitsgefahren

Die Wahrung der Volksgesundheit ist eine der Kernaufgaben der Gemeinschaft, dazu gehört auch eine Informationsaufgabe gegenüber der Bevölkerung. Diese Rolle wird zurzeit nicht umfassend genug wahrgenommen. ECOLO setzt sich dafür ein, dass die DG in Zukunft stärker als bisher Aufklärung über Gesundheitsgefahren betreibt.

In einigen Bereichen ist dazu auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Gliedstaaten nötig. So betrifft etwa die Aufklärung über Pestizide und andere Schadstoffe die Landwirtschaftspolitik.

Konkrete Ziele:

- Verstärkt in die Aufklärung über Gesundheitsgefahren investieren
- Wo die Deutschsprachige Gemeinschaft nicht allein zuständig ist, die Kooperation mit der Wallonischen Region und dem Föderalstaat suchen

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Institutionelles

7. Sport

Sport für alle, Sport für eine bessere Gesundheit

Sport leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorbeugung, schafft einen Ausgleich zu Schule und Beruf und dient der persönlichen Entfaltung. Für ECOLO gilt es, den Breitensport und die sportliche oder körperliche Betätigung von kleinen Kindern, Frauen, sozial benachteiligten Gruppen und Senioren verstärkt zu unterstützen und die Zugänglichkeit zu verbessern. Jeder soll und muss die Möglichkeit haben, Sport nach seinen Neigungen, seiner Begabung und Motivation und seinen zeitlichen Möglichkeiten zu betreiben. Der gesundheitliche und der soziale Aspekt stehen auch hier im Mittelpunkt.

Konkrete Ziele:

- Breitensportprogramme für verschiedene Zielgruppen erstellen und bestehende Angebote ausbauen
- Die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Jugendeinrichtungen, Erwachsenenbildungsorganisationen und sozialen Einrichtungen unterstützen

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit, Jugend

Schulsport

Der Schulsport bietet den Vorteil, dass Kinder möglichst früh und ungeachtet ihres sozialen Umfeldes und der familiären Einstellung zu sportlicher Betätigung motiviert werden können. Bewegung und Sport in der Schule haben einen positiven Einfluss auf das Lernverhalten und schaffen ein Gleichgewicht zwischen intellektueller Erziehung und physischer Entwicklung. Reines

Wettkampfdenken und eine allzu frühe Spezialisierung auf einzelne Sportarten sind im Schulsport nicht angebracht, für ECOLO sollte der Schulsport zunächst die allgemeine körperliche Bewegung fördern und eine möglichst große Vielzahl unterschiedlicher Disziplinen umfassen. Sinnvoll wäre es auch, mehr gemeinsame Projekte zwischen Schulen und Vereinen zu unterstützen und anzuregen.

Konkrete Ziele:

- Kooperationen von Schulen und Sportvereinen ausbauen
- Einen Schulsport unterstützen, der auf Vielfalt ausgelegt ist und der Wettbewerbsdenken vermeidet

Verbindungen: Bildung

Leistungssport

ECOLO unterstützt die Förderung des Leistungssports, insbesondere für junge Sportlerinnen und Sportler, die am Anfang ihrer sportlichen Karriere stehen. Um vernünftige Trainingsbedingungen auch in Sportarten zu garantieren, für die in der DG selbst kein eigenes Leistungszentrum zur Verfügung steht, muss für Leistungssportler in solchen Sportarten auch der Zugang zu Leistungszentren außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft gefördert werden.

Konkrete Ziele:

- Leistungssportlern den Zugang zu Leistungszentren außerhalb der DG ermöglichen

Verbindungen: Institutionelles

8. Bildung

Gut leben und lernen

Wissen allein genügt nicht, um den Herausforderungen des Lebens zu begegnen.

ECOLO befürwortet eine ganzheitliche Ausbildung der Persönlichkeit: Kreativität, das Entwickeln der eigenen Begabungen dürfen neben der Förderung der kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung nicht fehlen.

ECOLO strebt außerdem ein Schulsystem an, in dem soziale und kulturelle Vielfalt als Bereicherung gelebt wird, in dem das Wohlergehen aller beim Leben und Lernen in der Schule sowie das Streben nach einer solidarischeren und gerechteren Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen.

ECOLO steht für eine Unterrichtspolitik, die gleichermaßen Schüler und Lehrer stärkt, sich den Herausforderungen stellt, Änderungen mit den kompetenten Akteuren vor Ort erarbeitet, keine übertriebenen Erwartungen schafft, aber stets um Qualitätsverbesserung bemüht ist.

Frühförderung

Jedes Kind sollte möglichst früh in seinem ganz eigenen Entwicklungsprozess begleitet und gefördert werden. Eine feste Bezugsperson, eine Atmosphäre der Geborgenheit bieten der Entfaltung der Persönlichkeit und der sozialen Kompetenzen Raum.

ECOLO hat bewirkt, dass Kindergartenhelferinnen eingesetzt werden und möchte in Zukunft noch weitere Unterstützungsmaßnahmen einführen, nach der Devise: Je jünger die Kinder, umso kleiner die Gruppen.

Konkrete Ziele:

- Besonders bei kleinen Kindern niedrigere Betreuungsschlüssel vorsehen
- Die Kompetenz der Frühdiagnostik und Frühförderung in Kindergarten und Primarschule durch spezifische Aus- und Weiterbildungen erweitern und nachhaltig sichern

Förderung der innovativen Potenziale

In einer medien- und konsumorientierten Welt ist es noch unerlässlicher, die Neugier zu erhalten oder neu zu wecken und Freiräume zu bieten für Entdeckung, Kommunikation, Bewegung, Kreativität, Ruhe, eigenes Experimentieren, aktives Gestalten.

ECOLO möchte der musisch-künstlerischen Bildung dabei eine Schlüsselfunktion zukommen lassen, weil sie vielfältige Möglichkeiten zu Selbsterforschung und Selbstfindung bietet und die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur einen wichtigen Beitrag zur Werteorientierung sowie zur Bildung von kultureller Identität und Toleranz leistet.

Konkrete Ziele:

- Die musisch-künstlerische Bildung während der gesamten Schulzeit aller Kinder und Jugendlichen fördern

Verbindungen: Kultur

Übersichtliche Klassengrößen

Auch wenn in den letzten Jahren in diesem Bereich einige Verbesserungen stattgefunden haben und die Lehrerkompetenzen ein entscheidender Faktor sind, bleibt für ECOLO angesichts der zunehmenden Anzahl Störfaktoren im Unterricht und der Schwierigkeiten im sozialen Miteinander die Forderung nach übersichtlichen Klassengrößen aktuell.

Übersichtliche Klassengrößen bringen mehr Ruhe und Entspannung, bieten Raum für persönliche Entfaltung und machen für den Lernfortschritt wichtige individuelle Rückmeldungen möglich, fördern wohlwollende und gute Beziehungsgestaltung. Das wiederum wirkt sich positiv auf die Lernbereitschaft aus.

Konkrete Ziele:

- Guten Unterricht und kooperatives Lernen in überschaubaren Gruppen ermöglichen

Regelung der Hausaufgaben

Hausaufgaben sollen einen pädagogischen Zweck erfüllen und eine sinnvolle Ergänzung zum Unterricht darstellen. Darüber hinaus fördern sie die Selbstständigkeit, das Entwickeln eigener Lern- und Organisationsmethoden, die Pflichtübernahme. Für die Eltern ist es eine Möglichkeit den Bildungsprozess zu verfolgen, darüber auszutauschen, idealerweise nur vereinzelt auch mal zu unterstützen.

Auf der anderen Seite machen sich bei den Hausaufgaben die sozialen und kulturellen Unterschiede besonders bemerkbar, schwache Schüler stehen verstärkt unter Druck, Abwechslung und Erholung in der Freizeit kommen zu kurz.

Ecolo möchte klären, welches Konzept je nach Altersgruppe sinnvoll ist, um sowohl der Aufarbeitung von Schwächen eine Chance zu bieten, die Selbstständigkeit zu fördern, jedoch möglichst ohne den bereits langen Schultag zu verlängern.

Konkrete Ziele:

- Im Dialog mit den Eltern und Lehrern ein Konzept für das Bearbeiten von Aufgaben und Arbeitsaufträgen während und nach der Schulzeit ausarbeiten
- Gegebenenfalls ein Dekret zur Regelung der Hausaufgaben erarbeiten

Verbindungen: Familien

Integration und Förderpädagogik

Regelgrundschulen und Regelsekundarschulen bekommen zur Begleitung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf stundenweise Hilfe von Integrations-, beziehungsweise Förderlehrern. Angedacht ist nun zusätzlich, in den Grundschulen Förderpädagogen für Kinder mit niederschwelligem Förderbedarf einzusetzen. Außerdem wird im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung verstärkt Handlungsbedarf festgestellt.

Um alle Kompetenzen zu fördern, die eine wichtige Grundlage, beziehungsweise Voraussetzung für den weiteren Bildungsweg sind, fordert ECOLO, für alle Schulnetze das notwendige Fachwissen möglichst in einer einzigen Berufssparte zu vereinen.

ECOLO fordert, für alle Schulnetze einen Pädagogen pro Schule oder Schulzentrum mit den oben genannten Arbeitsfeldern zu beauftragen und die dazu notwendige Kompetenz im Vorfeld zu sichern.

Die ständige statt stundenweise Präsenz eines qualifizierten Pädagogen vor Ort steigert die Flexibilität, die Effizienz, die Zugehörigkeit zum Team und die Nachhaltigkeit der Arbeit. Dies trägt zur Qualitätssicherung bei, da Kollegen in den Regelschulen durch diese Begleitung indirekt im Bereich der Förderpädagogik geschult werden können. Hinzu bietet es diesen Pädagogen eine berufliche Perspektive.

Konkrete Ziele:

- Pro Schule oder Schulzentrum einen qualifizierten Ansprechpartner für die Bereiche Integration, Förderpädagogik, sozial-emotionale Entwicklung und Beratung des Teams vorsehen

Die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg begleiten

ECOLO steht für einen festen Ansprechpartner in jeder Sekundarschule, der keine Evaluierungsfunktion hat. Da sie vor Ort sind, können sie wichtige Basisarbeit leisten, Projekte in die Wege leiten und begleiten, den Schülern flexibel für Beratung und Unterstützung in allen allgemeinen Fragen und bei Schwierigkeiten in der Schule eine Hilfe sein, bei familiären oder sonstigen Problemen eine erste Anlaufstelle sein. Für die Lehrer wären sie eine Unterstützung, ja sogar eine Entlastung im erzieherischen Bereich.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendbereich, jedoch prioritär mit den schulpsychologischen Beratern des neuen Zentrums für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, ist unerlässlich, um ihnen ganzheitlich auf dem Weg in ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben begleitend zur Seite stehen zu können.

Konkrete Ziele:

- Einen Lebens- und Lernbegleiter pro Sekundarschule vorsehen

Verbindungen: Familien, Gesundheit, Jugend

Inklusion

Förderschulen galten einmal als Errungenschaft, heute werden sie von manchen als Ausprägung eines Systems gesehen, das die Heterogenität fürchtet.

ECOLO befürwortet das Miteinander, stellt den aktuellen Diskussionen um das Thema der totalen Inklusion aber die Fragen gegenüber, ob das System bereits genügend ausgereift ist und es wirklich den Bedürfnissen aller Schüler gerecht werden kann, also auch schwer geistig und körperlich behinderten Kindern.

ECOLO plädiert für ein System der möglichen Inklusion, damit Vielfalt zur Normalität wird.

Konkrete Ziele:

- Inklusion nicht aufzwingen, sondern erlauben, wenn sie im Laufe der Zeit aus einer integrativen Schule heraus gewachsen ist

Verbindungen: Menschen mit einer Behinderung

Schulrhythmen, Schulstruktur

Die innere Uhr ist der biologische Taktgeber des Menschen, vieles ist genetisch festgelegt und lässt sich nicht manipulieren. Der Schlaf-, Wachrhythmus unterliegt darüber hinaus altersbedingten Veränderungen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene ticken unterschiedlich. Besonders die Pubertät wirbelt einiges durcheinander.

Obwohl das alles seit langem erwiesen ist, wird zu oft von jedem Schüler gleichermaßen Konzentration, Leistungsfähigkeit und Rentabilität stets und zu jeder Zeit vorausgesetzt.

Pädagogen sind auf der Suche nach dem richtigen Tages-, beziehungsweise Unterrichtsrhythmus. Soll eine Unterrichtseinheit je nach Fach besser 45, 50 oder 90 Minuten dauern? Wann ist die Aufmerksamkeit je nach Alter am größten und welche Fächerreihenfolge von daher möglichst zu bevorzugen?

Konkrete Ziele:

- Auf Basis wissenschaftlicher Ergebnisse überdenken, welche Zeitorganisation bei gleichbleibender Anzahl Schulstunden und unterrichtsfreier Tage Lernverhalten, Leistung, Erholung und Gesundheit fördern kann

Demokratie lernen

Demokratie muss in den Schulen gelernt, aber auch gelebt werden. Die Schule ist eine Stätte des Lebens, in der es Rechte und Pflichten gibt, in der Verantwortung übernehmen konkrete Formen annimmt.

Außerdem gehören zum Demokratie Lernen die Auseinandersetzung mit der Aktualität, Kritikfähigkeit und Medienkompetenz zum Aneignen von Wissen und weiterer Kompetenzen, unter anderem im Bereich Bürgerkunde, sowie das Entwickeln und die Verwirklichung von Einwirkungsmöglichkeiten zur effektiven Bürgerbeteiligung.

ECOLO erachtet Schülervertretungen, Elternvereinigungen und Pädagogische Räte und deren Zusammenarbeit als unerlässlich. Dies erhöht das Interesse, die Identifikation mit der Schule, die ihrerseits an Kreativität und Engagement gewinnt.

Konkrete Ziele:

- Möglichkeiten ausmachen, um über das Informationsrecht hinaus Schülern, Lehrern und gegebenenfalls auch Eltern in bestimmten Bereichen ein reales Mitbestimmungsrecht zu gewähren

Verbindungen: Familien, Jugend, Politikführung & Transparenz

Stärkung der Lehrer

In den vergangenen Jahren sind eine Reihe grundlegender Veränderungen im Unterrichtswesen der DG eingeleitet und teils umgesetzt worden. Der Auftrag der Schule beziehungsweise der Pädagogen scheint grenzenloser denn je, Unsicherheit, Unzufriedenheit und Druck haben zugenommen. Das Engagement und die Kompetenzen der Lehrpersonen bilden weiterhin das Herz eines erfolgreichen Schulwesens. Schule in ständigem Wandel muss bedeuten, Bewährtes pflegen, Neues gemeinsam vorbereiten und dann erst einführen!

ECOLO setzt die Stärkung der Pädagogen in den Mittelpunkt seiner politischen Arbeit im Bereich Unterricht und Ausbildung.

Erstausbildung der Pädagogen

Wir benötigen mehr denn je gut ausgebildete, aber auch starke Persönlichkeiten, die sich mit Leidenschaft den vielfältigen Herausforderungen des Lehrerberufs stellen, denn die Kompetenzen der Lehrer sind und bleiben ein grundlegender Faktor für Unterrichtsqualität. Dazu gehört eine praxisorientierte Ausbildung, Kompetenzen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung und verstärkt nun auch die Kunst der Beziehungsgestaltung, angesichts der schwieriger gewordenen „Schülerklientel“. Auch ein Studium in Förderpädagogik für alle angehenden Pädagogen der Autonomen Hochschule ist anzustreben, da der Lehrer als Förderpädagoge mit diesem erworbenen Wissen eher allen Schülern gerecht werden kann. ECOLO befürwortet auch eine Verlängerung der Ausbildungszeit, wenn sie zur Stärkung der personalen, sozialen Kompetenzen beiträgt, die Anzahl Praktika ab dem ersten Jahr sich erhöht und eine intensive begleitende und beratende Berufseinstiegsphase folgt.

Konkrete Ziele:

- Das Studium der Förderpädagogik in die pädagogische Grundausbildung aufnehmen.
- Eine Verlängerung der Ausbildungszeit ins Auge fassen

Verbindungen: Menschen mit einer Behinderung, Ausbildung

Lehrergesundheit, Lehrerkooperation

Eine starke und gesunde Lehrerpersönlichkeit werden, beziehungsweise bleiben, ist angesichts der hohen und teilweise unterschiedlichen Erwartungen sowie der wachsenden gesellschaftlichen Herausforderungen unerlässlich.

ECOLO legt Wert auf einen Arbeitsort Schule, der Motivation, Freude am Beruf und Leistungsfähigkeit bewahrt. Für ein gutes Schulklima sind positive soziale Kontakte, Zeit für Zusammenarbeit und Kooperationen mit schulischen und außerschulischen Partnern wie zum Beispiel Jugendorganisationen oder Gastdozenten, also das Bündeln verschiedener Ressourcen unerlässlich.

Dazu gehört auch, dass den Lehrpersonen attraktive und praktisch ausgerichtete Weiterbildungsangebote zur Verfügung stehen, die ein berufsbegleitendes lebenslanges Lernen ermöglichen und den Umgang mit den eigenen gesundheitserhaltenden Ressourcen stärken.

Auch gesundheitserhaltende Organisations- und Arbeitsstrukturen tragen zu einem positiven Schulklima bei, wie zum Beispiel Ruheräume oder Ersatz bei Weiterbildung oder Krankheit - wissend, dass diesbezüglich gemeinsam nach Lösungen gesucht werden muss.

Es gilt, unentwegt das Altbewährte zu prüfen und neuen Ansätzen eine Chance zu geben.

Konkrete Ziele:

- Realistisch gesteckte Ziele und erfüllbare Erwartungen an die Lehrpersonen formulieren
- Das Angebot an Weiterbildungen ausweiten
- Zeit und Raum für Austausch und Kooperation schaffen
- Eine unterstützende Anlaufstelle und Supervisionsangebote einrichten
- Gesundheitserhaltende Organisations- und Arbeitsstrukturen vorsehen

Verbindungen: Gesundheit

Die Weiterentwicklung des Unterrichtswesens

Schulen sind wie Biogärten, sie brauchen Vielfalt, Zeit und gutes Klima. In den letzten Jahren wurden viele Veränderungsprozesse angestoßen und neue Maßnahmen getroffen. Auch wenn ein gewisser „Nachholbedarf“ nicht von der Hand zu weisen war, haben die verstärkte Bürokratisierung, das Einprasseln von Informationen und Aufgaben den Arbeitsaufwand der Lehrer erheblich erhöht, viele Lehrer verunsichert, demotiviert und waren der allgemeinen Stimmung abträglich.

ECOLO fordert einen Perspektivenwechsel: Grundlegende Veränderungen, wie die Umstellung auf inputorientierte Rahmenpläne, müssen im Vorfeld mitgedacht und vorbereitet werden. Auch müssen wichtige Aspekte, wie in diesem Fall die neue Art der Bewertung, vor Einführung geklärt sein. Im Anschluss daran müssen Fortbildungen die weitere Entwicklung begleiten.

Da das Unterrichtswesen durch den stetigen Wandel der Gesellschaft selbst stetig im Wandel bleibt, beziehungsweise bleiben muss, dürfen der Respekt der Bedürfnisse und wertschätzende Beziehungen zwischen Schülern und Lehrern beziehungsweise Erziehern nie außer Acht gelassen werden. Gerade sie sind in Verbindung mit dem Faktor Zeit der Nährboden für erfolgreiche Zusammenarbeit.

Konkrete Ziele:

- Entschleunigung im Unterrichtswesen fördern
- Mehr "Bottom-up-Entscheidungen" ermöglichen
- Für ausreichende Schulung der Lehrpersonen vor und nach der Einführung neuer Maßnahmen sorgen.
- Neuerungen möglichst flächendeckend einführen, um die Bildung von Netzwerken zu ermöglichen

Verbindungen: Politikführung & Transparenz

Bildung zur nachhaltigen Entwicklung

Mit dem Begriff „Bildung zur nachhaltigen Entwicklung“ ist die Aneignung von Wissen, Werten und Kompetenzen gemeint, die positive Veränderungen zu mehr gesellschaftlicher Gerechtigkeit und eine lebenswerte Zukunft ermöglichen.

Die Schule als „kleine Gesellschaft“ ist ein idealer Lern- und Experimentierort, um fächerübergreifend die Auswirkungen unseres Handelns auf uns selbst, aber auch auf unser Umfeld und die Welt zu veranschaulichen und greifbar zu machen.

Nachhaltige Entwicklung darf nicht als Erziehung zum richtigen Verhalten verstanden werden. Es ist ein Prozess, den die Mitglieder der Schulgemeinschaft gemeinsam aktiv gehen, um in den Bereichen Gesundheit, Solidarität und Partizipation kreativ und selbstverantwortlich Veränderungen anzudenken und umzusetzen, die die Lebensqualität vor Ort und global erhöhen.

ECOLO möchte Schulen nachhaltig in Entwicklung bringen, das Entwerfen von Visionen und die aktive, verantwortungsbewusste Mitgestaltung des Lebensraums Schule fördern.

Konkrete Ziele:

- Weiterbildungsangebote zur Praxis der Bildung für nachhaltige Entwicklung einführen
- Nützliche Materialien wie das Nachhaltigkeitshandbuch in den Schulen vorstellen
- Die Zusammenarbeit aller Mitglieder der Schulgemeinschaft zur Umsetzung selbst beschlossener Projekte im Lebensraum Schule verankern
- Die Unterstützung der Schulgemeinschaften durch praxiserfahrene Koordinatoren garantieren.

Kostenlosigkeit des Unterrichtes

Für zu viele Familien stellen die Schulkosten immer noch ein Problem dar, das sie nur mit Einsparungen in anderen Lebensbereichen lösen können. ECOLO hat nach jahrelangen Forderungen erreicht, dass sich die Schulbesuchskosten im Grundschulwesen ab 1.September 2014 reduzieren. Ab diesem Zeitpunkt dürfen der Schwimmunterricht und die Beförderung zum Schwimmbad den Erziehungsberechtigten nicht mehr in Rechnung gestellt werden. Ab September 2015 gilt dies dann auch für alle eintägigen kulturellen oder sportlichen Aktivitäten, die während der Schulzeit in der Grundschule stattfinden.

ECOLO fordert weitere Maßnahmen zur Reduzierung der Schulkosten, also zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit in der Grundschule. Auch fordert ECOLO entsprechende Maßnahmen für die Sekundarschulen.

Konkrete Ziele:

- Eine Liste der Dienstleistungen und Lernmittel erstellen, für die die Schulen von den Erziehungsberechtigten eine Entschädigung verlangen können
- Weitere Maßnahmen zur Reduzierung der Schulkosten in der Grundschule ergreifen
- Das Budget der Sekundarschulen für pädagogische Zwecke aufstocken, um auch dort die Schulkosten zu reduzieren

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien

Austausch und Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Familie hat eine Schlüsselfunktion im Bildungsprozess der Schülerinnen und Schüler. Eine respektvolle Zusammenarbeit bildet ein wichtiges Gerüst für gemeinsame Erziehungsarbeit. Dazu ist unerlässlich, dass sowohl auf Seiten des Lehrkörpers als auch auf Seiten der Schüler und Eltern das Verständnis der jeweils anderen Seite wächst, also weg von der gegenseitigen Beschuldigung hin zu einer fairen Kooperation, in der jeder seinen Teil Verantwortung übernimmt.

ECOLO möchte, dass Eltern und Schüler besser darüber informiert werden, welche Vorgaben Lehrer haben, wozu Rahmenpläne, Curricula und Schulentwicklung gut sind.

Konkrete Ziele:

- Die Zusammenarbeit aller Beteiligten am Erziehungs- und Bildungsprozess auf Augenhöhe fördern
- Orte des Dialogs auf allen Ebenen einrichten: auf Ebene des einzelnen Kindes, der Klasse, der Schule und des Unterrichtswesens

Verbindungen: Familien

Erhalt der Dorfschulen

Dorfschulen haben eine besondere Bedeutung. Auf der einen Seite stehen sie durch die kurzen Wege für Lebensqualität, fördern das lokale Zusammenleben, steigern die Attraktivität des Dorfes und dadurch unter anderem die Niederlassung junger Familien.

Auch kleine Dorfschulen müssen darum nach Möglichkeit erhalten bleiben, sofern die Kosten dafür in einem vertretbaren Rahmen stehen und die Bildungsgerechtigkeit auf Ebene der gesamten DG gesichert bleibt. Zudem müssen in allen Schulen die Voraussetzungen für soziales Lernen in der Gruppe gewährleistet sein.

ECOLO unterstützt mögliche Bemühungen und innovative Ansätze für den Erhalt von Dorfschulen, im Respekt der bestehenden gesetzlichen Vorgaben.

Konkrete Ziele:

- Initiativen zum Erhalt der Dorfschulen wo möglich unterstützen

Verbindungen: Familien, Regionalentwicklung

9. Ausbildung

Das Erfolgsmodell "Lehre" sichern

Für immer mehr Schülerinnen und Schüler wird die mittelständische Ausbildung zur ersten Option in Sachen Berufswahl. Dabei ist das Konzept der Lehre bei näherer Betrachtung ein besonderes Kulturgut unserer Gemeinschaft, das sich eher an den Systemen in den anderen deutschsprachigen Regionen Europas als am belgischen Standard orientiert. Vergleicht man Ausbildungszahlen und Vermittlungsquote mit der beruflichen Ausbildung in den drei Gemeinschaften, so wird schnell deutlich, dass die duale Ausbildung der DG ein Erfolgsmodell ist, das in den anderen Landesteilen seinesgleichen sucht und das es zu schützen gilt.

Die Auszubildenden werden bei uns nicht, wie es in anderen Landesteilen der Fall ist, als reguläre Arbeiter betrachtet. Sie sind vielmehr Schüler im Betrieb, die auch dort von einer in ihrem Beruf erfahrenen Person betreut werden. Darum ist die duale Ausbildung in unserer Gemeinschaft ganz besonders auf den Einsatz der Betriebe angewiesen. Die aktuelle Diskussion auf föderaler Ebene, einen nationalen Rahmen in der Berufsausbildung einzuführen, stellt dabei ein ernstes Risiko für das Fortbestehen unseres Erfolgsmodells dar. ECOLO setzt sich dafür ein, dass die Eigenständigkeit der dualen Ausbildung in der DG erhalten bleibt. Dazu gehört auch, endlich eine gesetzliche Grundlage für die Aspekte zu schaffen, die bisher nur über Regierungserlasse geregelt werden.

Konkrete Ziele:

- Das Statut der mittelständischen Ausbildung in der DG schützen
- Eine gesetzliche Grundlage für die mittelständische Aus- und Weiterbildung schaffen
- Ein soziales Statut für Berufsschullehrer einführen

Verbindungen: Bildung, Beschäftigung

Verbindungen in der dualen Ausbildung stärken

Obwohl der Status von Lehrlingen in der DG eher dem von Schülern gleicht, gibt es doch einige markante Unterschiede zwischen den beiden Systemen, die nicht immer von Vorteil sind. So sind zum Beispiel Elternsprechtage in den Sekundarschulen ein fester Bestandteil jedes Schuljahres. Sie helfen dabei, Schwierigkeiten frühzeitig zu entdecken und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. In der mittelständischen Ausbildung spielen sie dagegen kaum eine Rolle, auch nicht für die Lehrlinge, die ihr 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben.

Es gibt aber auch noch einen sehr viel bedeutenderen Unterschied zwischen der Sekundarschule und der Lehre: Während in der Schule alle Lehrer gemeinsam über den Werdegang eines Schülers beraten können, ist die Verantwortung für die Ausbildung eines Lehrlings zwischen ZAWM und Ausbildungsbetrieb aufgeteilt. Obwohl die Einschätzung des Ausbilders in vielen Situationen einen wertvollen Eindruck zum Gesamtbild leisten könnte, gibt es keinen festen Rahmen für den Austausch zwischen Ausbildern und Lehrern. Selbst in Problemsituationen, wenn zum Beispiel die Versetzung des Lehrlings gefährdet ist, läuft der Austausch zwischen Ausbildern und Lehrern ausschließlich über die Lehrlingssekretariate.

Konkrete Ziele:

- Die Kommunikation zwischen dem ZAWM, den Ausbildungsbetrieben und den Erziehungsberechtigten von Auszubildenden stärken
- Die Anwesenheit der Ausbilder bei Klassenräten ermöglichen

Verbindungen: Bildung

Lebenslanges Lernen auch in der Ausbildung

Nachdem die klassische Lehre lange Zeit eine Einbahnstraße war, geht heute auch in der DG die Entwicklung dahin, dass sich Lehre und akademische Ausbildung nicht mehr ausschließen. ECOLO unterstützt diese Entwicklung und will die Durchlässigkeit zwischen der mittelständischen Ausbildung und dem allgemeinbildenden oder technischen Unterricht auch in andere Richtungen ausbauen. So gibt es nach dem Grundsatz des lebenslangen Lernens keinen Grund, warum eine Bürokauffrau nicht auch mit Mitte dreißig noch eine Ausbildung zur Bäckerin beginnen könnte, während ein Schreinergeselle im gleichen Alter ohne Weiteres sein Abitur nachholen kann.

Konkrete Ziele:

- Die Durchlässigkeit zwischen der mittelständischen Ausbildung und den schulischen Laufbahnen weiter ausbauen
- Die mittelständische Ausbildung auch für Menschen über 29 Jahre zugänglich machen

Verbindungen: Bildung, Erwachsenenbildung

Alternativen zum Schulabbruch schaffen

Trotz guter Initiativen wie dem Teilzeitunterricht finden manche Jugendliche immer noch nicht ihren Platz in unserem Schulsystem und verpassen damit ihre Chance auf eine Ausbildung. ECOLO will weitere Wege schaffen, um auch diese Jugendlichen aufzufangen, und aus ihrer individuellen Situation heraus Perspektiven für die Zukunft aufzubauen.

Dabei sollen alle Ausbildungszweige ein gemeinsames Netz bilden. Dem neuen Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen soll dabei die Aufgabe zukommen, Jugendliche mit besonderen schulischen Schwierigkeiten persönlich zu begleiten und gemeinsam mit ihnen Zukunftsperspektiven zu finden.

Konkrete Ziele:

- Ein mit dem Teilzeitunterricht vergleichbares Projekt in der mittelständischen Ausbildung aufbauen
- Im Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eine Schnittstelle zwischen Schule, Förderschule, Teilzeitunterricht und mittelständischer Ausbildung aufbauen, die Schüler mit besonderen schulischen Problemen persönlich betreut und individuelle Perspektiven suchen hilft
- Auffangprogramme für Jugendliche schaffen, die ganz aus dem Bildungssystem zu fallen drohen, gegebenenfalls auch in Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen im In- und Ausland

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Bildung

10. Beschäftigung

Den nicht-kommerziellen Sektor aufwerten

Der nicht-kommerzielle Sektor trägt maßgeblich zur Lebensqualität in unserer Gemeinschaft bei. Er vereint eine Vielzahl von Einrichtungen, die für ihr Funktionieren zu großen Teilen von der Finanzierung durch die öffentliche Hand abhängig sind, zum Beispiel in der Pflege, der Behindertenbetreuung, der außerschulischen Betreuung oder im Kulturbereich. In zu vielen Fällen geschieht diese Finanzierung aber immer noch weitestgehend über zeitlich begrenzte Förderprojekte oder BVA-Stellen, die eigentlich als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme gedacht sind und regelmäßig neu besetzt werden müssen. Das bedeutet für die Mitarbeiter eine permanent unsichere Arbeitssituation und erschwert die Zukunftsplanung der Organisationen, besonders dort, wo diese Stellen strukturellen Charakter haben, also für das Funktionieren der Einrichtung notwendig sind. ECOLO will diese Stellen sichern und die Organisationen dabei unterstützen, sie in feste Arbeitsplätze umzuwandeln.

Konkrete Ziele:

- Aufwertung des nicht-kommerziellen Sektors durch eine progressive Umwandlung von strukturellen BVA-Stellen in feste Arbeitsplätze
- Die Sicherung von bewährten Projekten, indem Förderprogramme in eine dauerhafte Absicherung umgewandelt werden

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit, Bildung, Kultur

Den Sozial- und Gesundheitssektor ausbauen

Mit dem Altern unserer Bevölkerung und der wachsenden Armut wird der Druck auf den Sozial- und Gesundheitssektor zunehmend größer. Einerseits nehmen immer mehr Menschen diese Dienste in Anspruch. Auf der anderen Seite wächst auch die Zahl von Krankheiten wie Demenz, die für das Pflegepersonal einen sehr großen Aufwand und damit Stress bedeuten. Es wird in der Zukunft also einen Ausbau dieses Sektors geben müssen, um den wachsenden Aufgaben gerecht zu werden. Für ECOLO ist es wichtig, dass die Betreuungsquote dem Pflege- und Betreuungspersonal auch weiterhin ausreichend Zeit lässt, sich den Bedürfnissen der Nutznießer zu widmen. Ist der Leistungsdruck auf die Mitarbeiter zu hoch, leidet darunter einerseits die Qualität der Pflege, andererseits wird der Sektor aber auch weniger attraktiv für neue Auszubildende, die jedoch dringend gebraucht werden.

Konkrete Ziele:

- Den Negativtrend in der Betreuungsquote im Sozial- und Gesundheitssektor auffangen
- Einen Entwicklungsplan für den Sektor erstellen, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit

Die Solidarwirtschaft fördern

Neben der regulären Wirtschaft existieren in der DG auch mehrere Betriebe, die nach den Grundsätzen der Solidarwirtschaft arbeiten. Das erklärte Ziel dieser Betriebe ist, einen Mehrwert für die Gesellschaft und für ihre Mitarbeiter zu schaffen. Dabei schafft die Solidarwirtschaft auch dauerhafte Arbeitsplätze für Menschen, die auf dem regulären Arbeitsmarkt kaum Aussicht auf eine dauerhafte Anstellung haben. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt. Die Dienstleistungen, die dieser Sektor bietet, sind Ausdruck der Solidarität innerhalb unserer Gesellschaft und helfen, unser aller Lebensqualität zu verbessern. ECOLO möchte die bestehenden Angebote in diesem Bereich unterstützen und weiter ausbauen.

Konkrete Ziele:

- Die im Rahmen der Staatsreform übertragenen Kompetenzen nutzen, um die Unterstützung für die Solidarwirtschaft weiter auszubauen

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Menschen mit einer Behinderung, Ausbildung

Flexible Eingliederungswege schaffen

Für Menschen, die nicht ohne Weiteres auf dem regulären Arbeitsmarkt Fuß fassen können, existiert eine Reihe von Vorschalt- und Integrationsmaßnahmen, die von der Deutschsprachigen Gemeinschaft finanziert werden. Diese Maßnahmen helfen den betreuten Personen dabei, fehlende Fertigkeiten und Sozialkompetenzen aufzubauen und damit einer Beschäftigung auf dem regulären Arbeitsmarkt oder in der Solidarwirtschaft näher zu kommen. Eine gesetzliche Grundlage zur Förderung dieser Einrichtungen fehlt aber.

ECOLO will dies ändern und ein Dekret zur beruflichen Eingliederung schaffen. Raum für Verbesserungen gibt es dabei genügend. So existiert momentan keine durchgängige Begleitung, die über die einzelnen Maßnahmen hinausgehen würde. Die Verweildauer in den Maßnahmen ist zudem fest vorgegeben, statt sich nach dem persönlichen Bedarf der betreuten Personen zu richten, und auch der Übergang zwischen Vorschalt- und Integrationsmaßnahmen ist in der Praxis nicht garantiert.

ECOLO plädiert dafür, die Menschen mit Schwierigkeiten bei der Integration in Arbeit und Beschäftigung nicht in Zielgruppen oder Schubladen einzuordnen. Jeder soll genau die Hilfe und Unterstützung erhalten, die er benötigt. Dazu braucht es einen Dienst, der diese Personen individuell begleitet, ihren Förderbedarf erkennt und gemeinsam mit ihnen an einer Zukunftsperspektive arbeitet.

Dabei will ECOLO auch die Privatwirtschaft dazu anregen, Programme zur beruflichen Integration zu schaffen. Um dies zu ermöglichen, soll auch eine Begleitung in den Betrieben gewährleistet sein.

Konkrete Ziele:

- Ein Dekret zur beruflichen Eingliederung schaffen
- Die Lücken zwischen den Vorschalt- und Integrationsmaßnahmen schließen und flexible Eingliederungswege schaffen, die sich nach dem Förderbedarf der betreuten Personen richten

- Eine individuelle Begleitung für alle Arbeitssuchenden anstreben, die in diesen Programmen eingeschrieben sind, unabhängig davon, ob es sich um Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger oder Personen mit einer Behinderung handelt
- Zu diesem Zweck einen umfassenden „Startservice“ einrichten, der mit den notwendigen Instrumenten zur Diagnose des Förderbedarfs ausgestattet ist und der eine soziale und berufliche Begleitung sowie eine anschließende Arbeitsplatzassistenz garantiert
- Parallel zum Label „Ausbildungsbetrieb“ ein Label „Inklusionsbetrieb“ etablieren

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Menschen mit einer Behinderung, Ausbildung

Beschäftigung und Familie

Wenngleich die Zahl der Frauen im Beruf weiter zunimmt, liegt ihre Erwerbsquote auch in der DG noch weit hinter der der Männer. Im Vergleich belegen Frauen zudem überdurchschnittlich oft schlechter bezahlte Stellen oder solche, die nicht ihrem Diplom entsprechen. Auch von unfreiwilliger Teilzeitarbeit und Arbeitslosigkeit sind sie öfter betroffen als Männer. Das ist nicht nur ungerecht, sondern es führt auch dazu, dass unseren Unternehmen ein großes Potenzial an Kompetenz und Erfahrung verloren geht.

ECOLO setzt sich dafür ein, diese Ungleichheit abzubauen, wo immer es möglich ist, und den Zugang von Frauen zum Arbeitsmarkt verstärkt zu fördern. Denkbar sind hier beispielsweise Eingliederungsprogramme für Frauen, die nach einer längeren Auszeit in den Beruf zurückkehren möchten.

Konkrete Ziele:

- Maßnahmen zur beruflichen Eingliederung von Frauen und insbesondere für berufliche Wiedereinsteigerinnen umsetzen
- Auf Arbeitgeberseite Sensibilisierungsarbeit zur Gleichberechtigung von weiblichen Angestellten und Arbeitskräften leisten

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Ausbildung

"Abschiebekreisläufe" vermeiden

Regelmäßig kommt es vor, dass Menschen wiederholt vom Arbeitslosengeld ausgeschlossen und damit zwischen den Diensten von ÖSHZ und Arbeitsamt hin- und hergereicht werden. Für die betroffenen Personen bedeutet das großen seelischen Stress, da ihre Lebenssituation in regelmäßigen Abständen umgeworfen wird. Der zeitweilige Ausschluss vom Arbeitslosengeld kann durchaus ein sinnvolles Instrument zur Aktivierung von arbeitslosen Personen sein, es gibt aber auch Situationen, in denen er nicht angebracht ist. Auf keinen Fall sollte er dazu missbraucht werden, Geld zu sparen, indem man die Verantwortung für die betroffenen Personen an die ÖSHZ abschiebt.

ECOLO setzt sich für eine stärkere Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitsamt, den ÖSHZ und anderen betroffenen Institutionen ein. So soll besser erkannt werden, wann der Ausschluss von Arbeitslosengeld nicht sinnvoll ist und eine alternative Maßnahme, wie etwa die soziale Begleitung oder die Teilnahme an einer Vorschaltmaßnahme, sinnvoller wäre.

Konkrete Ziele:

- Strukturen schaffen, die „Abschiebekreisläufe“ zwischen den Institutionen vermeiden.
- Eine engere Abstimmung zwischen dem Arbeitsamt und den anderen Akteuren in diesem Bereich erreichen

Verbindungen: Armutsbekämpfung

11. Jugend

Förderung als Grundlage der Jugendpolitik

In der Jugendpolitik gibt es zwei gänzlich verschiedene Herangehensweisen, die beide gleich wichtig sind: der Schutz und die Förderung. Es geht darum, die Jugend in ihrer Kreativität und ihren eigenen Erfahrungen zu unterstützen, aber auch negative Entwicklungen zu verhüten.

Unsere Gemeinschaft braucht starke und selbstbewusste Kinder und Jugendliche. Darum setzt sich ECOLO für eine DG ein, die ihre heranwachsende Generation in allen Situationen unterstützt. Wo Kinder und Jugendliche Orientierung, Schutz und Hilfe brauchen, müssen ihnen Familie, Schule, Gesellschaft und Jugendarbeit begleitend zur Seite stehen. Zugleich braucht jeder junge Mensch aber auch Freiraum und Ermutigung, seine eigenen Erfahrungen zu machen und aus dem Erlebten zu lernen. Die Jugendeinrichtungen in der DG müssen frei sein, die Jugendlichen auch dabei nach Kräften zu unterstützen.

Verbindungen: Familien, Politikführung & Transparenz

Mitbestimmung als Grundlage der Jugendpolitik

Demokratie und Mitbestimmung sind Erfahrungen, die man auch im jungen Alter machen kann und sollte. Darum will ECOLO die aktive Teilnahme von Kindern und Jugendlichen unterstützen und altersgerechte Projekte fördern. Das kann zum Beispiel durch Kinderforen, Kindergemeinderäte, Jugendbeiräte oder Schülerräte geschehen. Besonders bei den Kindergemeinderäten ist es dabei wichtig, dass auch eine pädagogische Begleitung für die Kinder garantiert ist.

Jugendliche sollen als Partner ernst genommen und gehört werden. Sie wissen selbst am besten, was ihre Bedürfnisse sind. ECOLO will die Jugend und ihre Vertreter an der Gestaltung der Jugendpolitik beteiligen, statt sie vor vollendete Tatsachen zu stellen. Wer die Gesellschaft, in der er lebt, selbst mit gestalten kann, erkennt am besten den Wert gelebter Demokratie.

Deshalb steht ECOLO für einen Dialog auf Augenhöhe. Das bedeutet zum Beispiel, dass die Jugendlichen und die Jugendeinrichtungen mit am Tisch sitzen können, wenn es darum geht, die Ziele der Jugendpolitik für die kommende Legislaturperiode zu stecken.

Konkrete Ziele:

- Formen der Mitsprache und Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche in der DG und den Gemeinden aktiv fördern
- Jugendliche und Jugendeinrichtungen von Beginn an in die Ausarbeitung des nächsten Jugendstrategieplans einbeziehen, damit diese auch Einfluss auf die Zielsetzung nehmen können

Verbindungen: Politikführung & Transparenz

Raum für Jugendkultur schaffen

Jugendkultur hat viele Ausdrucksformen und sie alle verdienen einen Platz in der Gesellschaft. Das betrifft nicht nur die schaffende Kunst, sondern auch die Freizeitgestaltung und das Miteinander. Für ECOLO ist es nicht damit getan, einzelne „Kulturprojekte“ zu finanzieren, wir wollen Jugendlichen auch Raum einräumen, um ihre Kultur in ihren Städten und Gemeinden auszuleben. Das können Probe- oder Partyräume sein, aber auch Skaterparks, BMX-Strecken, öffentliche Plätze zum gemütlichen Chillen und vieles mehr. Kultur ist eben alles, nur nicht langweilig.

Konkrete Ziele:

- Räume schaffen, an und in denen Jugendliche sie selbst sein und sich verwirklichen können
- Eine spezielle Förderung für Jugendkulturveranstaltungen in den Kulturzentren der Deutschsprachigen Gemeinschaft vorsehen

Verbindungen: Kultur

Ehrenamt unterstützen

Die Jugendarbeit, in Treffs wie in Organisationen und Vereinen, ist ein fundamentaler Grundpfeiler in der Entwicklung von Menschen, die sich aktiv an der Gesellschaft der DG beteiligen. Diesen Stellenwert verdankt sie insbesondere dem Einsatz von hunderten ehrenamtlichen Jugendlichen. Dieser ehrenamtliche Einsatz ist aber nicht nur Mittel zum Zweck, er stellt selbst einen wichtigen Teil in der Entwicklung der Jugendlichen zu verantwortungsvollen Erwachsenen dar.

ECOLO ist der Meinung, dass die Jugendorganisationen und Jugendeinrichtungen wertvolle Partner der DG sind. Sie sollten in ihrer Arbeit unterstützt und nicht wie Dienstleister behandelt werden. Darum sollte es der Regierung darum gehen, die administrativen Vorgaben für die Jugendorganisationen möglichst einfach zu gestalten und in der Kommunikation eher den Dialog zu suchen als mit Sanktionen zu drohen.

Konkrete Ziele:

- Die administrative Arbeit für ehrenamtliche Jugendliche so weit es geht vereinfachen
- Bestehende Dienstleistungsangebote ausbauen
- Die Inhalte von Weiterbildungen an die Bedürfnisse der Jugendlichen anpassen und überzogene Anforderungen vermeiden
- Ein Programm zur Anerkennung nicht nur der in Weiterbildungen erworbenen Fähigkeiten, sondern auch des ehrenamtlichen Einsatzes einführen

Verbindungen: Politikführung & Transparenz

Freiraum für die Offene Jugendarbeit

Kein Gesellschaftsbereich ändert sich so schnell wie die Jugend. Was heute aktuell ist, kann morgen schon vergessen sein. Ebenso ist die Lösung, die in der einen Gemeinde seit 10 Jahren glänzend funktioniert, zehn Kilometer weiter vielleicht nicht möglich.

Darum ist es gerade im Jugendbereich besonders wichtig, eine Vielfalt von Initiativen und Projekten zu ermöglichen, die den Realitäten vor Ort angepasst sind. Unsere Jugendarbeiter brauchen Begleitung, Austausch und Unterstützung, aber auch ausreichend Zeit für Beziehungsarbeit und den nötigen Freiraum, um flexibel auf neue Situationen reagieren zu können. Wenn alle in den gleichen vorgegebenen Schienen fahren, bleibt die Kreativität auf der Strecke, und das schadet der Jugendarbeit.

Zudem bedeutet eine größere Eigenständigkeit der einzelnen Projekte auch mehr Eigenverantwortung für die lokalen Träger – und nur wer selbst Verantwortung trägt, kann auch wirklich mit gestalten.

Darum will ECOLO die Strukturen in der Offenen Jugendarbeit noch einmal überdenken. Die Fünfjahreskonzepte sollen durch Arbeitspläne ersetzt werden, die einen kürzeren Zeitraum behandeln und die im Begleitausschuss reflektiert werden. Den Vertretern von Regierung und Ministerium kommt dabei eine begleitende Rolle zu, sie treffen keine operativen Entscheidungen.

Konkrete Ziele:

- Die Rahmenbedingungen in der Jugendarbeit so gestalten, dass die Vielfalt der Einrichtungen und Methoden erhalten bleibt und gefördert wird
- Die Konzepte in der Offenen Jugendarbeit durch kurzfristigere Arbeitspläne ersetzen, deren Evaluierung Aufgabe des Begleitausschusses ist
- Coachings und Supervision für alle Jugendarbeiter in der DG garantieren

Verbindungen: Politikführung & Transparenz

Wissen schaffen

Gerade in einer Thematik, in der sich die Realitäten so schnell ändern wie in der Jugendpolitik, ist es ECOLO wichtig, dass Entscheidungen nicht einfach nach Gefühl getroffen werden, sondern dass die Politik sich auf fundiertes Wissen stützt. Dieses Wissen muss gesammelt und erarbeitet werden.

Das aktuelle Konzept von einzelnen Sozialraumanalysen pro Gemeinde ist dabei keine Hilfe, sondern bedeutet nur eine unnötige Überforderung der Jugendarbeiter. Weder fördert es eine neutrale und wissenschaftliche Herangehensweise, noch liefert es vergleichbare Ergebnisse, die wirklich dabei helfen könnten, Schwerpunkte zu setzen. Da die Lebenswelt der Jugendlichen aber nicht an der Gemeinde-, Sprach- oder Landesgrenze aufhört, muss diese Aufgabe für die gesamte DG von einer Institution wahrgenommen werden, die auch ein Stück weit über die Grenzen der Gemeinschaft hinausblickt.

Konkrete Ziele:

- Einen zentralen Träger für die Durchführung und Evaluierung der Sozialraumanalyse für die gesamte DG ausmachen, der bei ihrer Erstellung intensiv mit einem wissenschaftlichen Partner sowie den Jugendeinrichtungen und Schulen in den einzelnen Gemeinden zusammenarbeitet.

Jugendpolitik als übergreifendes Thema

Die Realität der Jugendlichen ist nicht begrenzt, sie erstreckt sich auf die gesamte Lebenswelt der DG. Egal ob Sport, Kultur, Gesundheit oder Beschäftigung, fast alle Politikbereiche betreffen Kinder und Jugendliche in einem anderen Maße als die Erwachsenen. Darum setzt ECOLO sich dafür ein, dass auch die Jugendpolitik alle Kompetenzbereiche der DG im Auge hat und die Folgen der Entscheidungen von Parlament und Regierung auch im Hinblick auf ihre Folgen für Kinder und Jugendliche geprüft werden.

Konkrete Ziele:

- Alle politischen Entscheidungen auf ihren Einfluss auf Kinder und Jugendliche hin überprüfen

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Gesundheit, Bildung, Ausbildung, Beschäftigung, Kultur, Regionalentwicklung, Politikführung & Transparenz

Die aufsuchende Jugendarbeit aufwerten

Nicht alle jungen Menschen sind Mitglied in einer Jugendorganisation oder besuchen regelmäßig einen offenen Treff. Oft betrifft das gerade die Jugendlichen, die sich in schwierigen Situationen befinden und eigentlich Hilfe brauchen. Sie zu erreichen, ist die Aufgabe der aufsuchenden Jugendarbeit, die zum Teil durch die Jugendarbeiter der offenen Treffs, besonders aber durch die Streetworkerinnen durchgeführt wird. Oft sind sie die einzigen Bezugspersonen und die einzige von den Jugendlichen akzeptierte Verbindung zur Erwachsenenwelt. Streetworkerinnen sind dadurch

auch diejenigen, die eine Verbindung zwischen hilfebedürftigen jungen Menschen und den sozialen Diensten der DG vermitteln und dauerhaft unterstützen können. ECOLO setzt sich ein für die Ausweitung von Streetwork auch auf den Süden der DG und für eine stärkere Anbindung an die restlichen sozialen Dienste in der DG. Zudem sollen in den Schulen Lebens- und Lernbegleiter eingesetzt werden, die auch dort Kontakte zu Jugendlichen knüpfen, in Problemfällen beraten und vermitteln können und somit eine ähnliche Rolle einnehmen wie Streetwork außerhalb der Schule. Mehr dazu im Kapitel „Unterricht“.

Konkrete Ziele:

- Den Bedarf für Streetwork in der DG in Verbindung mit der geforderten DG-weiten Sozialraumanalyse neu ermitteln und den Dienst wenn nötig auch auf den Süden oder die restlichen Nordgemeinden ausdehnen
- Die Vernetzung des Streetwork mit anderen sozialen Diensten fördern

Verbindungen: Unterricht, Soziales

12. Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung als Baustein für unsere Gesellschaft

Jeder Mensch hat das Recht, sich sein Leben lang weiterzuentwickeln und Neues zu lernen. Dabei geht es eben nicht nur darum, dass das Gelernte einen beruflichen Mehrwert hat, sondern auch um die persönliche Entfaltung jedes Einzelnen. Interesse wecken, Neugier befriedigen und ein Miteinander möglich machen, das sind eben auch wichtige Aufgaben der Erwachsenenbildung, genauso wie die Organisation von Debatten und Vorträgen zu gesellschaftlichen und politischen Themen. Dadurch ist die Erwachsenenbildung nicht nur ein wichtiger Baustein für die mündige Gesellschaft, sie trägt auch zum sozialen Zusammenhalt bei. Leider haben die verschiedenen Organisationen seit der Reform der Erwachsenenbildung kaum noch Raum, diese gesellschaftlich wichtigen Aufgaben wahrzunehmen. ECOLO setzt sich dafür ein, dass das sich wieder ändert und dass die Organisationen in Zukunft wieder mehr Freiheit erhalten, ihre eigenen Schwerpunkte zu setzen.

Konkrete Ziele:

- Die politische Bildung und die soziale Komponente der Volks- und Erwachsenenbildung wieder als Bestandteile des Kernauftrags der Organisationen anerkennen
- Den Organisationen wieder mehr Eigenständigkeit bei der Erstellung ihrer Programme einräumen

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Jugend, Kultur, Regionalentwicklung, Politikführung & Transparenz

13. Medien

Transparente und zukunftsorientierte Medienpolitik

Dem BRF kommt als einzigem öffentlich-rechtlichen Medium in der DG eine besondere Rolle in unserer Demokratie zu. Gerade in unserer kleinen DG ist das eine große Herausforderung, die durch den schnellen Wandel in der Medienlandschaft noch erschwert wird. Der BRF ist nach der Krise 2012 wieder auf dem Weg in ruhigeres Fahrwasser und hat mit der Durchführung des Audits im vergangenen Jahr einen wichtigen Grundstein für seine interne Entwicklung unternommen.

Auf politischer Ebene hat sich dagegen bisher nichts getan. Als öffentlich-rechtlicher Sender hat der BRF einen öffentlichen Auftrag, für den die DG ihn auch vernünftig finanzieren muss. Dieser Auftrag ist jedoch so vage und veraltet, dass der BRF in der Praxis immer vom guten Willen der Regierung abhängig ist. Für eine unabhängige Berichterstattung ist das eine sehr ungesunde Situation, die sich dringend ändern muss.

ECOLO fordert eine parlamentarische Debatte darüber, welche Aufgaben der BRF als öffentlich-rechtliches Informationsorgan im 21. Jahrhundert erfüllen soll. Dabei muss auch die Frage beantwortet werden, welche Mittel er zur Erfüllung seiner Aufgaben braucht und wie diese finanziert werden. Die Einschaltquote darf dabei nicht das Maß aller Dinge sein!

Konkrete Ziele:

- Eine parlamentarische Debatte mit dem Ziel, den öffentlichen Auftrag des BRF neu festzulegen, seine Unabhängigkeit zu wahren und seine Finanzierung für die Zukunft zu sichern
- Den Kernauftrag der regionalen und nationalen Berichterstattung, aber auch andere Schwerpunkte, wie die Nähe zu den Bürgern und die Verbreitung über die neuen Medien, ausdrücklich im Kernauftrag des BRF vorsehen

Verbindungen: Kultur, Regionalentwicklung, Politikführung & Transparenz

Medienkompetenz fördern

Der selbstbestimmte Umgang mit Medien ist eine wichtige Fähigkeit, die in der modernen Gesellschaft unentbehrlich ist, die aber zunehmend mehr Wissen voraussetzt. Dazu gehört zum Beispiel, das Internet und die neuen Medien als Informationsquelle und als Kommunikationsmittel zu benutzen. Medienkompetenz bedeutet aber auch, Informationen zu dekodieren, Bilder zu lesen, zu verstehen wie Medien funktionieren und sich kritisch damit auseinanderzusetzen. Denn nur wer die Welt um sich herum versteht, kann sie auch in seinem Sinne gestalten.

Da die Medienwelt sich in den vergangenen Jahrzehnten rasant verändert hat, brauchen wir eine Medienerziehung für alle Generationen. In der DG gehört die Förderung der Medienkompetenz zu den Aufgaben des Medienzentrums, wird aber auch von anderen Organisationen betrieben, zum Beispiel im Bereich der Erwachsenenbildung. ECOLO setzt sich dafür ein, die Verbindungen zwischen diesen Organisationen zu stärken und ihre Arbeit im Bereich Medienkompetenz in allen Bereichen zu unterstützen.

Auch die Lehrer, die an den Schulen für die Vermittlung der Medienkompetenz sorgen, sind auf eine regelmäßige Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich angewiesen, die mehr umfasst als nur einen Leitfaden zum Nachlesen.

Konkrete Ziele:

- Die Arbeit des Medienzentrums im Bereich Medienkompetenz ausbauen und die Verbindungen zu BRF, Schulen, AHS, Jugendarbeit und insbesondere der Erwachsenenbildung stärken
- Die Vermittlung von Medienkompetenz als Teil der Aus- und Weiterbildung von Lehrern weiterentwickeln

Verbindungen: Bildung, Jugend, Erwachsenenbildung, Medien

14. Kultur

Zugang zu Kultur für alle

Jeder Mensch hat ein Recht darauf, am kulturellen Leben teilzuhaben. Diese Erkenntnis ist nicht neu, sie ist Teil der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Kulturelle Aktivitäten bereichern den Alltag eines jeden Menschen, sie erweitern den persönlichen Horizont und stärken den sozialen Zusammenhalt.

Doch nicht alle haben gleichermaßen Zugang zur Kultur, auch nicht in der DG. Das kann finanzielle Gründe haben, kann aber auch an sozialen Gegebenheiten oder an einer anderen Einschränkung liegen, zum Beispiel der Tatsache, dass man aus einem andern Kulturkreis kommt. ECOLO will die Kulturanbieter in der DG darin unterstützen, Kultur für jedermann und jedefrau erfahrbar zu machen, indem wir Initiativen im Sozialbereich anerkennen und entsprechend fördern.

Konkrete Ziele:

- Die Umsetzung sozialer Projekte in den Auftrag an die Kulturanbieter und Kulturproduzenten aufnehmen
- Gemeinsam mit den Kulturträgern und den ÖSHZ ein Programm initiieren, das einen besseren Zugang zur Kultur für alle Menschen in der DG zum Ziel hat
- Darüber nachdenken, wie man Menschen anderer Kulturen für hiesige kulturelle Veranstaltungen interessieren kann, um gemeinsames Erleben zu fördern

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Bildung, Erwachsenenbildung

Kultur von klein auf (be)greifbar machen

Die Lust an Musik, Tanz und Theater ist jedem Kind gegeben. Wo sie nicht gefördert wird, schläft sie aber schnell ein. Darum ist es wichtig, dass auch unsere Kinder regelmäßig mit kulturellen Angeboten in Kontakt kommen. Die Kulturanbieter sollen in ihrer Zusammenarbeit mit den Schulen unterstützt werden, um Kultur für jedes Kind und jeden Jugendlichen in der DG zur Alltagserfahrung zu machen.

Zwar besteht mittlerweile ein Programm, das ein Angebot und die dazugehörige Finanzierung für die Schulen der DG bündelt, von einem flächendeckenden Angebot für alle Klassen sind wir aber noch weit entfernt. So kommen beim jetzigen System nur diejenigen Schulen zum Zuge, die sich als erste melden. Besonders für die ländlichen Schulen ist ein Kulturangebot zudem oft mit hohen Transportkosten verbunden.

ECOLO will den pädagogischen Auftrag der Kulturanbieter ausweiten und die Zusammenarbeit mit den Schulen gerechter gestalten, zum Beispiel durch die Vergabe von Ziehungsrechten an die einzelnen Schulen oder durch Programme der aufsuchenden Kulturarbeit vor Ort in den Schulen.

Daneben soll auch die Zusammenarbeit mit den Jugendeinrichtungen und der Erwachsenenbildung gefördert werden, Kulturpädagogik darf nicht am Schultor aufhören.

Konkrete Ziele:

- Eine gezielte Unterstützung der Kulturanbieter für pädagogische Arbeit vorsehen
- Bestehende Programme zur Zusammenarbeit mit den Schulen ausbauen
- Gemeinschaftsprojekte von Kulturanbietern und Einrichtungen der Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung gezielt fördern

Verbindungen: Bildung, Jugend, Erwachsenenbildung

15. Tourismus

Sanfter Tourismus und Landschaftsschutz

Aus touristischer Sicht ist Ostbelgien als Natur- und Erholungsregion gut etabliert. Das liegt auch an den vielfältigen und reichen Naturlandschaften, die das touristische Kapital unserer Region ausmachen. Darum setzt ECOLO sich für einen sanften Tourismus ein, der sich am Schutz unserer Landschaft orientiert und deren Wert auf Dauer bewahrt.

Konkrete Ziele:

- Die Umwelt- und Landschaftsverträglichkeit von touristischen Projekten prüfen
- Renaturierungsmaßnahmen und den Schutz besonders wertvoller Landschaften und Biotope fördern

Verbindungen: Regionalentwicklung

Barrierefreien Tourismus fördern

Besonders interessant ist unsere Region für Menschen, für die lange Reisen nicht in Frage kommen, wie zum Beispiel Familien mit kleinen Kindern oder Senioren, die nicht mehr unbedingt sehr mobil sind. Für dieses Publikum, aber auch für Menschen mit anderen Einschränkungen, möchte ECOLO den barrierefreien Tourismus in der DG fördern.

Wichtig ist dabei natürlich die konsequente Bewerbung von barrierefreien Angeboten in der touristischen Vermarktung der DG, denn nur wer weiß, dass es auch für ihn ein Angebot gibt, wird auch zu uns zu Besuch kommen. Zudem bedarf es der Unterstützung der Geschäftsleute bei der Einrichtung von barrierefreien Angeboten, selbst wenn es nur kleine Initiativen sind.

Konkrete Ziele:

- Umfangreich über barrierefreie Angebote in der Vermarktung der Tourismusregion DG kommunizieren
- Fachkundige wie finanzielle Unterstützung der touristischen Betriebe bei der Umsetzung von Angeboten der Barrierefreiheit anbieten
- Mit den Gemeinden zusammenarbeiten, um in allen Dörfern mit Radwanderweg einen barrierefreien Zugang zu garantieren

Verbindungen: Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung

Die DG als Tourismusanbieter

Mit der Eröffnung des Tagungszentrums im Kloster Heidberg baut die DG ihre Rolle als Anbieter im Tourismusbereich weiter aus. Auch im Zentrum Worriken hat man mit dem Bau des „Sporthouse“ deutlich investiert. Für ECOLO ist ein solches Auftreten der Gemeinschaft nur dann sinnvoll, wenn es nicht in Konkurrenz zum privaten Hotel- und Gaststättengewerbe steht, sondern bestehende Angebote ergänzt und fördert. Darum muss die DG überall dort, wo sie touristische Infrastruktur betreibt, im Dialog mit der Geschäftswelt stehen und diese in die Bewerbung ihrer Angebote einbeziehen.

Konkrete Ziele:

- Einen regelmäßigen Dialog zwischen den DG-Gemeinschaftszentren und dem HoReCa-Sektor einführen
- Das lokale Gewerbe in den Gemeinschaftszentren und deren Internetauftritt bewerben

Verbindungen: Sport, Regionalentwicklung, Politikführung & Transparenz

16. Denkmal- und Landschaftsschutz

Sensibilisierung für den Denkmalschutz

Die Bereiche Archäologie, Denkmal- und Landschaftsschutz bieten wichtige Gestaltungsmöglichkeiten für die Deutschsprachige Gemeinschaft. ECOLO setzt sich dafür ein, dass markante Landschaften und architektonische Zeugnisse unserer Vergangenheit aufgewertet und geschützt werden. Die Sensibilität für den Landschafts- und den Denkmalschutz soll gefördert und Maßnahmen ergriffen werden, die das Bewusstsein der Menschen für ihre Wurzeln, ihre Geschichte stärken und somit letztlich zur Identitätsbildung und zum Selbstbewusstsein der Menschen beitragen.

Konkrete Ziele:

- Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich Denkmal- und Landschaftsschutz fördern, auch im Rahmen der touristischen Nutzung

Verbindungen: Bildung, Jugend, Erwachsenenbildung, Regionalentwicklung

Vereinfachung der Antragsverfahren

Zwar existiert seit 2008 ein Dekret über den Schutz der Denkmäler, Kleindenkmäler, Ensembles und Landschaften sowie über die Ausgrabungen, doch leider fehlt bisher ein Abkommen mit der Wallonischen Region. Dies führt dazu, dass bei Bauanträgen für Arbeiten an denkmalgeschützten Objekten, zwei unterschiedliche Genehmigungsprozeduren zu durchlaufen sind: Der Bauantrag bei der Wallonischen Region und die Denkmalschutzgenehmigung bei der DG. Diese zweigleisige Genehmigungsprozedur führt bei der Bevölkerung zu einer großen Verunsicherung und zu einem Unverständnis für verwaltungstechnische Abläufe und Entscheidungen. Sofern dieses Problem nicht ohnehin in naher Zukunft durch die Übertragung neuer Kompetenzen an die DG geregelt werden kann, setzt ECOLO sich für den schnellstmöglichen Abschluss eines Abkommens in diesem Bereich ein.

Konkrete Ziele:

- Ein Kooperationsabkommen mit der Wallonischen Region betreffend Bauarbeiten an denkmalgeschützten Gebäuden abschließen

Verbindungen: Familien, Institutionelles

Zuschüsse für die Denkmalpflege

ECOLO will auch die Frage der Bezuschussung von Arbeiten an denkmalgeschützten Gebäuden zur Tagesordnung bringen. Hier geht es um zwei Aspekte. Zunächst ist die Frage zu stellen, welche Arbeiten bezuschusst werden. Sollen ausschließlich Ausgaben bezuschusst werden, die allein aus Gründen der Denkmalpflege erforderlich werden, oder sollen die Instandsetzung und der Unterhalt denkmalgeschützter Gebäude insgesamt bezuschusst werden? Hinzu kommt die Frage der sozialen Differenzierung. Für ECOLO sollen nicht alle Eigentümer gleich behandelt werden. Auch im Denkmalschutz müssen soziale Akzente gesetzt werden und die Bezuschussung von denkmalpflegerischen Maßnahmen nach Einkommenslage der Eigentümer gestaffelt werden. Die öffentliche Hand muss gerade den Menschen mehr unter die Arme greifen, die wohl die größten finanziellen Schwierigkeiten haben, ihr denkmalgeschütztes Eigentum zu pflegen und zu unterhalten.

Konkrete Ziele:

- Ein neues Finanzierungssystem für Instandsetzungs- und Unterhaltsarbeiten an denkmalgeschützten Gebäuden, das auch soziale Gesichtspunkte mit einbezieht.

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren

17. Regionalentwicklung

Die Weitergabe von Wissen in den Betrieben fördern

Die Weitergabe von Berufserfahrung an die nachfolgende Generation spielt in der Wirtschaft eine wichtige Rolle, wenn sich erfahrene Arbeitskräfte in den Ruhestand verabschieden. Arbeitspolitische Ziele, die die Weitergabe von Wissen zwischen den Generationen fördern, können dabei helfen. Auch die betroffenen Mitarbeiter profitieren davon; durch den schrittweisen Ausstieg aus dem Arbeitsleben finden sie sich einfacher in ihrer neuen Lebenssituation zurecht. Gerade für kleinere Betriebe und Organisationen können solche Programme unter Umständen aber auch eine Doppelbelastung bedeuten, etwa wenn eine einzige Stelle über längere Zeit durch zwei Arbeitnehmer besetzt wird. Darum kann gerade hier eine gezielte Förderung sinnvoll ein. ECOLO setzt sich für arbeitspolitische Maßnahmen ein, die den Unternehmen dabei helfen, die Weitergabe von Wissen zu ermöglichen.

Konkrete Ziele:

- Programme zur Weitergabe von Berufserfahrung in kleineren Betrieben und im nicht-kommerziellen Sektor gezielt fördern

Verbindungen: Senioren, Ausbildung, Beschäftigung, Jugend

Förderung nachhaltiger Technologien

In einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen bilden nachhaltige Technologien den Wachstumsbereich der Zukunft. Das betrifft zum Beispiel den Energiesektor, aber auch den Immobilienbereich oder die Autoindustrie. Wenn der Wirtschaftsstandort DG als Teil der Euregio Maas-Rhein und der Großregion

Saar-Lor-Lux von dieser Entwicklung profitieren soll, müssen wir mehr unternehmen, um Initiativen in diesem Bereich zu fördern. Zumindest was die Ausbildung in diesen Zukunftsberufen betrifft, kann die DG selbst aktiv werden. Da die Wirtschaftsförderung eine Regionalmaterie ist, bedarf es dabei aber auch zusätzlicher Kooperationsabkommen mit der Wallonischen Region und der engen Zusammenarbeit mit der WfG. Auch dafür will ECOLO sich einsetzen.

Konkrete Ziele:

- Die Ansiedlung von Zukunftstechnologien in der DG verstärkt fördern, auch in Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen in der Euregio und der Großregion und den dortigen Hochschulen

Regionale Kreisläufe

Im Zeitalter der Globalisierung gibt es kaum noch einen Ort, der nicht von weltweiten Wirtschaftsströmen abhängig wäre. Das gilt auch für die Deutschsprachige Gemeinschaft. In unseren Supermärkten liegen Äpfel aus dem Herver Land neben solchen aus Neuseeland und woher das Fleisch in unserer Lasagne stammt, lässt sich in der Regel nur erraten. Ob wir es mögen oder nicht, die globalisierte Wirtschaft ist Teil der Welt, in der wir leben. Das bedeutet aber nicht, dass wir ihr schutzlos ausgeliefert sind. ECOLO setzt sich für die Förderung von Wirtschaftskreisläufen ein, die kurze Wege bevorzugen, die Vermarktung regionaler Produkte in den Vordergrund stellen. Das sichert Arbeitsplätze in unserer Region, schont das Klima und macht es einfacher, die Herkunft der Produkte zu verfolgen. Darum möchte ECOLO auch private Initiativen unterstützen, die regionale Kreisläufe fördern. Denkbar wäre beispielsweise die Einführung einer Regionalwährung nach dem Vorbild des „Beki“ aus dem Luxemburger Kanton Redange.

Konkrete Ziele:

- Initiativen zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe unterstützen.

Verbindungen: Gesundheit, Beschäftigung

Wohnortnahe Dienstleistungen für Familien und Senioren

ECOLO will sich dafür einsetzen, wohnortnahe Dienstleistungen in den Ortschaften der deutschsprachigen Gemeinschaft zu erhalten und zu fördern. Das betrifft Schulen, Freizeitmöglichkeiten, Geschäfte der Grundversorgung und vieles mehr. Sie kommen nicht nur Senioren und jungen Familien zugute, sondern spielen auch eine wichtige Rolle in der Erhaltung und der Reaktivierung der Dorfgemeinschaft, denn ohne Dienste, Geschäfte und Anlaufstellen vor Ort kann sich auch ein Dorfleben auf Dauer nicht entwickeln.

Dazu gehört auch, Mobilitätskonzepte zu entwickeln, die auf die Bedürfnisse der einzelnen Ortschaften und Gemeinden angepasst sind und allen Bewohnern Transportmöglichkeiten in die jeweiligen Zentren bieten - sei es im Rahmen des öffentlichen Nahverkehrs, durch Dienste für Mitfahrgelegenheiten oder die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Fahrdiensten.

Konkrete Ziele:

- Wohnortnahe Dienstleistungen und Geschäfte in den Ortschaften erhalten und fördern
- Innovative Mobilitätskonzepte für die einzelnen Gemeinden schaffen, die allen Bürgerinnen und Bürgern zugute kommen.

Verbindungen: Familien, Senioren, Sport, Bildung, Jugend

18. Nachhaltigkeit

Nachhaltige Entwicklung

Für ECOLO ist die Nachhaltigkeit mit Abstand das wichtigste aller transversalen Themen.

Es ist uns zu verdanken, dass dieser Begriff auch in der DG Einzug in den politischen Alltagswortschatz gefunden hat.

Eine nachhaltige Politik verfolgt langfristige Ziele, sie denkt weiter als nur bis zum nächsten Wahltermin. Sie achtet insbesondere darauf, die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen ihrer Entscheidungen in Einklang zu bringen. ECOLO fordert, dass alle politischen Entscheidungen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft den Prüfstand der Nachhaltigkeit durchlaufen.

Konkrete Ziele:

- Alle neuen Dekrete und Erlasse auf ihre Nachhaltigkeit hin überprüfen

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit, Sport, Bildung, Ausbildung, Beschäftigung, Jugend, Erwachsenenbildung, Medien, Kultur, Tourismus, Denkmal- und Landschaftsschutz, Regionalentwicklung, Politikführung & Transparenz, Finanzen, Institutionelles

Vorbildrolle für DG und Gemeinden

Die öffentliche Hand ist nicht nur der größte Arbeitgeber in unserer Region, sie verwaltet auch eine große Zahl von Immobilien. ECOLO ist der Meinung, dass der Deutschsprachigen Gemeinschaft und den Gemeinden damit auch eine Vorbildrolle zukommt, was die Nachhaltigkeit und die lokale Entwicklung betrifft. Das bedeutet, dass wir uns dafür einsetzen, alle öffentlichen Aufträge mit Kriterien der Nachhaltigkeit zu versehen und wenn möglich regionale Anbieter zu bevorzugen. Oft ist das nicht einmal mit zusätzlichem Aufwand verbunden, kauft doch das PDG seit einigen Jahren auf unseren Vorschlag hin erneut nur noch Saft und Kaffee aus fairem Handel ein.

Konkrete Ziele:

- Kriterien der Nachhaltigkeit und der lokalen Entwicklung für alle Aufträge von Seiten der öffentlichen Hand vorsehen.

Verbindungen: Regionalentwicklung

Energie

Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist nicht zuständig für Energiepolitik. Diese liegt in den Händen der Wallonischen Region und des Föderalstaates. Dennoch kann die DG in all ihren Zuständigkeiten energiepolitische Akzente setzen. Sie kann in ihren eigenen Gebäuden Energie sparen und sogar Energie produzieren. Sie kann aber auch über ihre Förderpolitik dazu beitragen, dass bezuschusste Einrichtungen und Organisationen selber Energie sparen. In den Augen von ECOLO ist Energiepolitik in der DG also keine eigene Zuständigkeit sondern eine Querschnittsaufgabe. Die DG kann in all ihren Politikfeldern anspruchsvoll sein, was das Energiesparen angeht.

Konkrete Ziele:

- Alle DG-eigenen Gebäude nach hohen energetischen Standards bauen oder sanieren

- Den vorgesehenen Erlass für nachhaltiges Bauen möglichst zeitnah verabschieden
- DG-eigene Gebäude für die Energieproduktion (Strom, Wärme) nutzen
- Positives Energieverhalten des Personals und Energie-Maßnahmen ausgehend von einer Energiebuchhaltung für alle DG-eigenen Gebäude gewährleisten
- Investitionszuschüsse für Gebäude von bezuschussten Organisationen und Einrichtungen von Verbesserungen bei der Gebäudeisolierung abhängig machen
- Funktionszuschüsse davon abhängig machen, ob die bezuschusste Einrichtung oder Organisation das Energiesparen in ihr Leitbild aufgenommen hat
- Die Gemeinden dazu animieren, ihr eigenes Personal in Sachen Energiesparen weiterzubilden
- Schulen und Ausbildungszentren gezielt fördern, wenn sie das Energiesparen durchgängig in ihr pädagogisches Konzept aufnehmen
- Sich an Energie-Verbundsystemen mit anderen Partnern beteiligen, dort wo sich dies anbietet

Verbindungen: Gesundheit, Sport, Bildung, Ausbildung, Beschäftigung, Finanzen

Mobilität

Auch die Mobilität ist keine Zuständigkeit der DG. Ähnlich wie bei der Energiepolitik sollte die Deutschsprachige Gemeinschaft die Frage der Mobilität als Querschnittsaufgabe sehen. Mobilität ist die Voraussetzung für soziale Teilhabe. Umweltfreundliche Mobilität im ländlichen Raum zu organisieren ist keine leichte Aufgabe. Einerseits wollen wir den ländlichen Raum als solchen erhalten, andererseits sollte Mobilität so ökologisch wie möglich gestaltet werden. Es reicht nicht, große Zentren in den Ballungsgebieten zu bauen, wie die PPP-Schulen in Eupen oder das Triangel in Sankt Vith, wenn das Problem der Mobilität nicht oder nur schlecht gelöst wurde.

Konkrete Ziele:

- Die Frage der Mobilität in alle eigenen und bezuschussten Infrastrukturvorhaben integrieren
- Funktionszuschüsse davon abhängig machen, ob die bezuschusste Einrichtung oder Organisation die Mobilität ihrer Nutznießer, Mitglieder und Angestellten in ihr Leitbild aufgenommen hat
- Die sanfte Mobilität (zu Fuß oder mit dem Fahrrad) im Umfeld der Schulen und der Ausbildungszentren besonders schützen und fördern
- Die sanfte Mobilität in die Gesundheitspolitik der DG integrieren
- Den Bedarf an Mobilität bei alten Menschen besonders berücksichtigen
- Die geteilte Mobilität (Mitfahrgelegenheiten), sowohl für das Personal zum Arbeitsplatz wie auch für Besucher zu Veranstaltungen, aktiv fördern
- Telearbeit ermöglichen und fördern

Verbindungen: Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit, Tourismus

Umwelt- und Naturschutz

Der Schutz von Umwelt und Natur ist ein weiteres Thema, in dem die Deutschsprachige Gemeinschaft zwar nicht direkt zuständig ist, aber dennoch aktiv werden und eine Vorbildrolle gegenüber ihren Bürgern übernehmen sollte. Der Erhalt unserer Artenvielfalt und die Qualität von Wasser, Boden und

Luft hat auch direkte Auswirkungen auf mehrere Kompetenzbereiche der DG, vom Tourismus über den Landschaftsschutz bis hin zur Volksgesundheit. Nicht zuletzt trägt eine gesunde Umwelt auch zur Lebensqualität der Menschen bei, die in unserer Gemeinschaft leben.

Darum setzt ECOLO sich dafür ein, dass die DG die Umweltverträglichkeit der von ihr geförderten Projekte prüft und dass sie gezielt Initiativen unterstützt, die zum Umwelt- und Naturschutz auf dem Gebiet der DG beitragen.

Konkrete Ziele:

- Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit zur Bedingung für die öffentliche Förderung von Infrastrukturprojekten machen
- Initiativen zum Umwelt- und Naturschutz auf dem Gebiet der DG unterstützen

Verbindungen: Gesundheit, Tourismus, Denkmal- und Landschaftsschutz

19. Demokratie & Transparenz

Neue Formen der Bürgerbeteiligung

ECOLO steht seit jeher für transparente klare Politik und für die Beteiligung der Bevölkerung am politischen Dialog. Gerade die DG bietet angesichts ihrer geringen Größe die Möglichkeit, verschiedene Instrumente der Bürgerbeteiligung zu erproben und auszubauen. Ein solches Instrument wären zum Beispiel Bürgerbefragungen zu bestimmten Themen oder ein sogenannter Bürgerhaushalt, bei dem gewisse Investitionen nicht nur von Parlament und Regierung, sondern gemeinsam mit der Bevölkerung beschlossen werden. Eine weitere Möglichkeit der Bürgerbeteiligung wäre die Schaffung eines ständigen Bürgerforums als Ort, an dem ein regelmäßiger Austausch zwischen Parlament und Zivilgesellschaft stattfinden könnte.

Konkrete Ziele:

- Einen Bürgerhaushalt einführen
- Ein offenes ständiges Bürgerforum im PDG einrichten
- Die Möglichkeit zu Bürgerbefragungen in der DG schaffen

Verbindungen: Finanzen

Platz für die Sozialpartner

Im Dialog mit der Gesellschaft sind die wichtigsten Partner der Politik die Gewerkschaften und Arbeitgebervertreter. Gerade im Hinblick auf die Umsetzung der sechsten Staatsreform wird die Rolle der Sozialpartner in der Politik unserer Gemeinschaft noch zunehmen. ECOLO setzt sich dafür ein, dass ihnen in der DG ein fester Platz im politischen Gefüge gesichert wird und dass sie bei wichtigen Entscheidungen mit eingebunden sind.

Konkrete Ziele:

- Einen permanenten und verbindlichen Dialog mit den Sozialpartnern in der Deutschsprachigen Gemeinschaft führen

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren, Beschäftigung, Finanzen, Institutionelles

Verwaltbarkeit des Ministeriums

ECOLO-Ostbelgien ist damit einverstanden, dass die Übernahme und der Aufbau von neuen Kompetenzen auch einen entsprechenden Verwaltungsapparat nötig machen. Wenn die DG eine Aufgabe übernimmt, dann versteht es sich von selbst, dass es auch jemanden geben muss, der sie ausführt.

Es stellt sich aber die Frage, wie viel von unser aller Leben die DG denn wirklich verwalten muss. Wenn immer mehr Aufgaben und Verantwortung von Vereinen und Organisationen abgezogen und im Ministerium untergebracht werden, dann kann das der DG und ihrer Zivilgesellschaft mehr schaden als helfen. ECOLO setzt sich dafür ein, die Vielfalt der Akteure und der Ideen in der DG zu erhalten und zu fördern, statt im Namen der Effizienz alle Verantwortung an einem Ort zusammenzuführen.

Konkrete Ziele:

- Das Ministerium zur Unterstützung der Zivilgesellschaft ausbauen, nicht als alleiniges Zentrum der Verantwortung
- Alle Verwaltungsprozesse auf unnötige Formalien untersuchen

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit, Jugend, Erwachsenenbildung, Kultur

Vier Minister müssen reichen

Zur Bewältigung der aktuellen Kompetenzen der DG reichen drei, statt der jetzigen vier Minister völlig aus. Im Hinblick auf die abzusehende Übernahme zusätzlicher Kompetenzen im Rahmen der sechsten Staatsreform und auf eventuelle Übertragungen von Zuständigkeiten durch die Wallonische Region wären vier, sicher aber kein fünfter Minister vertretbar.

Verbindungen: Institutionelles

Reform der parlamentarischen Arbeitsweise

In einer funktionierenden Demokratie liegt die gesetzgebende Gewalt beim Parlament, das ein wirksames Gegengewicht zur Regierung darstellt. Da in der DG die parlamentarische Arbeit jedoch von Feierabendpolitikern ausgeübt wird, die den größten Teil des Tages einem anderen Lebensunterhalt nachgehen, ist dieses Gleichgewicht seit jeher zu Gunsten der Regierung verschoben. Für ECOLO ist klar, dass sich eine Gemeinschaft von der Größe der DG kein Parlament von 25 Vollzeitpolitikern leisten kann. Wenn das Parlament seiner Rolle aber wirklich gerecht werden soll, muss ebenso klar sein, dass Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen, um die Arbeit der Parlamentarier zumindest teilweise zu professionalisieren. Das bedeutet zum Beispiel auch, dass die Mitglieder des Parlaments ein Sozialstatut erhalten, das es ihnen erlaubt, ihre Berufstätigkeit einzuschränken, ohne dabei den Verlust ihrer sozialen Absicherung in Kauf nehmen zu müssen.

Konkrete Ziele:

- Die parlamentarische Arbeitsweise mit dem Ziel reformieren, die Arbeit der Parlamentarier zumindest teilweise zu professionalisieren
- Ein Sozialstatut für die Mitglieder des PDG anstreben
- Das System des Zeitkredits auf Mitglieder des PDG ausweiten und entsprechend auf der föderalen Ebene intervenieren

Verbindungen: Beschäftigung, Institutionelles

Abschaffung der Ämterhäufung

Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist zuständig für die Aufsicht über die Gemeinden und wird in naher Zukunft noch weitere Aufgaben in diesem Bereich übernehmen. ECOLO findet es ungesund, wenn Bürgermeister und Schöffen, die eine ausführende Verantwortung in den Gemeinden haben, gleichzeitig auch im Parlament sitzen, das die Regierung überwacht. Natürlich macht es das für die betroffenen Gemeinden einfacher, gewisse Dinge mal eben „unter vier Augen“ mit dem zuständigen Minister zu regeln. Es schadet aber der Demokratie, besonders in einer Gemeinschaft, die so klein ist wie die DG.

Konkrete Ziele:

- Die Ämterhäufung zwischen Gemeindekollegien und PDG abschaffen

Verbindungen: Institutionelles

20. Finanzen

Die Ausgabenpolitik im Infrastrukturbereich auf den Prüfstand stellen

Die DG hat in den letzten fünf Jahren so massiv in Infrastrukturen investiert, dass bis 2019 und weit darüber hinaus kaum Spielraum in den laufenden Ausgaben oder für neue Bauvorhaben bleiben wird. Wenn die DG auch in den kommenden Jahren noch Handlungsspielräume für neue Initiativen und Projekte haben will, ohne sich übermäßig zu verschulden, wird sie einige der bisherigen Ausgaben hinterfragen und durchforsten müssen.

Sicherlich waren viele Vorhaben sinnvoll und ECOLO hat diese auch im Parlament mit unterstützt. Angesichts der wirtschaftlichen Gesamtlage, die sich negativ auf die Einnahmen der DG auswirkt, haben wir uns aber auch immer dafür eingesetzt, dass hier Maß gehalten wird.

Projekte wie das Heidbergkloster als ein von der DG selbst betriebener Seminarort oder der erneute Umzug der Musikakademie sind zum Beispiel Maßnahmen, die für ECOLO in dieser Form und zum jetzigen Zeitpunkt keine Priorität haben.

Konkrete Ziele:

- Bei der Bewilligung neuer Infrastrukturprojekte die Folgekosten für die DG und den Antragsteller, das heißt die Lebenszykluskosten der Immobile, in Betracht ziehen
- Die Zuschüsse für einmal genehmigte Projekte auch im Falle von Mehrkosten nicht mehr nachträglich erhöhen

Eine Regierung, die mit gutem Beispiel voran geht

In den letzten Jahren wurde immer unübersichtlicher, was die Regierung für ihr eigenes Funktionieren ausgibt. Viele Ausgaben der Minister und ihrer Kabinette wurden in den Haushalt der Verwaltung, also des Ministeriums, integriert. Das betrifft zum Beispiel den Fuhrpark und das Empfangspersonal.

Diese mangelnde Transparenz hat auch zu Mehrausgaben verleitet, da diese quasi unsichtbar blieben. Es geht zwar nicht um Millionenbeträge, aber in Zeiten, wo Vereine und Bürger den Gürtel enger schnallen sollen, muss eine Regierung bodenständig und mit gutem Beispiel vorangehen.

Konkrete Ziele:

- Eine klare und nachprüfbare Abtrennung der Ausgaben der Minister und ihrer Kabinette von den Ausgaben des Ministeriums einführen
- Die Ausgaben der DG für Kommunikation und Selbstdarstellung deutlich zurückfahren
- Die Ausgaben der Regierung auf den Prüfstand stellen. In einem ersten Schritt müssen mittels Durchforstung Einsparungen erzielt werden, anschließend darf die Ausgabenentwicklung nicht über der Entwicklung der anderen laufenden Ausgaben der DG liegen

Verbindungen: Politikführung & Transparenz

Geld zuerst da ausgeben, wo die DG auch wirklich zuständig ist

Die finanzielle Lage der DG und vor allem die Unsicherheit über die Höhe der Mittel, die der DG aufgrund der sechsten Staatsreform übertragen werden, gebieten viel Umsicht und Bodenhaftung bei der künftigen Finanzplanung.

Für ECOLO geht es nicht um Sparen um des Sparens willen, sondern darum, dass die DG sich finanzielle Spielräume erhält, um ihre ureigenen Aufgaben zu erfüllen. Im Unterrichtswesen, im Sozial- und Gesundheitsbereich sowie in der Kulturförderung müssen ausreichend Mittel vorhanden sein, um Gehälter zu zahlen und auf neue Bedürfnisse unserer Gesellschaft eingehen zu können.

In der Vergangenheit und bis heute unterstützt die DG Institutionen und Projekte mit Mitteln, die nicht dafür vorgesehen sind und dann anderswo fehlen. Diese Mittel machen jährlich mehrere Millionen Euro aus.

Konkrete Ziele:

- Falls die DG in den kommenden Jahren zusätzliche Einsparungen vornehmen muss, muss die Sinnhaftigkeit der Finanzierung aller Projekte überprüft werden, die nicht in der Zuständigkeit der DG liegen

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit, Sport, Bildung, Ausbildung, Beschäftigung, Jugend, Erwachsenenbildung, Medien, Kultur, Tourismus, Denkmal- und Landschaftsschutz

Die Kontrollfunktion des Parlamentes in Haushaltsangelegenheiten stärken

Die Haushaltskontrollfunktion des Parlaments muss gestärkt werden. Auch dies wird dazu beitragen, die Ausgabenpolitik einer Regierung mit mehr Bodenhaftung zu versehen.

Die DG hat in Ministerium und Regierung eine Reihe von Instrumenten geschaffen, um den Haushalt weitsichtig planen zu können. ECOLO fordert, dass diese Instrumente auch den Fraktionen des Parlaments zur Verfügung gestellt werden.

Die Beschränkungen des europäischen Fiskalpaktes werden in Zukunft dazu führen, dass neue Finanzierungsinstrumente und Finanzierungswege entstehen, deren Transparenz nicht garantiert ist. Auch Ausgaben, die über diese Wege entstehen, müssen der vollständigen Kontrolle des Parlamentes unterliegen.

Konkrete Ziele:

- Dem Parlament wieder eine komplette Einsicht in alle Ausgaben der Regierung ermöglichen

- Alle Haushaltsplanungs- und Simulationsinstrumente auch den Parlamentsfraktionen zur Verfügung stellen
- Die vollständige Kontrolle des Parlamentes über alle alternativen Finanzierungsinstrumente garantieren

Verbindungen: Politikführung & Transparenz

21. Institutionelles

Vierte Region

Mit den vergangenen Staatsreformen haben die Regionen gegenüber den Gemeinschaften stetig an Einfluss gewonnen. Gleichzeitig verschmilzt die Wallonische Region immer mehr mit der Französischen Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihrem Selbstverständnis aus. So nennt sich die Region seit 2011 nur noch „Wallonie“ und aus der Gemeinschaft wurde die „Fédération Wallonie-Bruxelles“. Aus der Sicht unserer französischsprachigen Mitbürger ist diese Entwicklung nachvollziehbar und ein deutlicher Fortschritt. Für die Deutschsprachige Gemeinschaft ist es aber wichtig, dass auch sie mit dieser Entwicklung Schritt hält.

ECOLO setzt sich dafür ein, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft einen vollwertigen Status neben den drei anderen Regionen erhält.

Verbindungen: Regionalentwicklung

Vertretung in Kammer und EU

Als nationale Minderheit ist es für die deutschsprachigen Belgier besonders wichtig, auch in den übergeordneten Parlamenten ihre Anliegen vertreten zu können. Bisher ist die einzige garantierte Vertretung der DG im föderalen Parlament der Gemeinschaftssenator, der vom PDG bestimmt wird. Mit der letzten Staatsreform wurden die Aufgaben und Möglichkeiten des Senats aber deutlich eingeschränkt, was eine garantierte deutschsprachige Vertretung in der Kammer umso wichtiger macht.

ECOLO setzt sich in der DG wie auch auf föderaler Ebene für den Erhalt des deutschsprachigen EU-Sitzes ein, sowie für eine garantierte repräsentative Vertretung der deutschsprachigen Belgier in der Kammer.

Konkrete Ziele:

- Zwei garantierte, direkt gewählte Kammersitze für das Gebiet deutscher Sprache fordern
- Den deutschsprachigen Wahlbezirk für die EU-Wahlen erhalten

Verbindungen: Politikführung & Transparenz

Kohärente Pakete bei den Zuständigkeiten

Wenn die DG neue Aufgaben übernimmt, dann muss sich daraus auch immer ein Mehrwert für ihre Bürgerinnen und Bürger ergeben. Nicht jede Aufgabe, die wir übernehmen könnten, wäre auch am sinnvollsten bei uns untergebracht.

Für ECOLO-Ostbelgien muss es das Ziel zukünftiger Kompetenzübertragungen sein, dass die an die DG übertragenen Bereiche in einem sinnvollen Zusammenhang mit den bisherigen Zuständigkeiten der Gemeinschaft stehen. Das betrifft alle hiernach genannten Zuständigkeiten.

Verbindungen: Regionalentwicklung, Politikführung & Transparenz

Sofortige Übertragung des Bereiches Beschäftigung

Die Zuständigkeiten im Beschäftigungsbereich, die in der 6. Staatsreform an die Wallonische Region übertragen wurden, müssen wie vorgesehen direkt an die DG weitergereicht werden. Dadurch würden sie zusammen mit den jetzigen Zuständigkeiten in diesem Bereich ein sinnvolles Ganzes ergeben. Von allen derzeit diskutierten Kompetenzübertragungen hat diese für ECOLO die oberste Priorität.

Konkrete Ziele:

- Das sofortige Weiterreichen der Beschäftigungskompetenzen von der Wallonischen Region an die DG erreichen

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Ausbildung, Beschäftigung

Abschaffung der Provinzen

Die Provinz Lüttich bedeutet für die Bürgerinnen und Bürger der DG schon lange keinen Mehrwert mehr. Das liegt auch daran, dass ihre wichtigsten Zuständigkeiten, wie der Unterricht oder die Gesundheitsfürsorge, schon längst an die Gemeinschaft übertragen wurden. Die wenigen Leistungen, die die Provinz in den neun deutschsprachigen Gemeinden heute noch anbietet, können besser und effizienter von der DG selbst organisiert werden. Das würde auch den Grundsätzen der Transparenz und der Nähe zum Bürger entsprechen.

Konkrete Ziele:

- Die schnellstmögliche Einführung eines provinzlosen Statuts für die DG erreichen
- Die Übertragung aller verbleibenden Provinzzuständigkeiten und der dafür nötigen Finanzmittel an die DG fordern
- Die Übernahme der gesetzlich festgelegten Befugnisse des Provinzialrates durch das PDG erreichen

Verbindungen: Familien, Senioren, Gesundheit, Bildung, Politikführung & Transparenz

Übertragung der Gemeindeaufsicht

Seit 2005 ist die DG für einen Teil der Gemeindeaufsicht verantwortlich. Es ist darum sinnvoll, wenn auch die restlichen regionalen Zuständigkeiten in diesem Bereich an die Gemeinschaft übertragen werden. Für ECOLO darf das jedoch nicht dazu führen, dass die Autonomie der Gemeinden eingeschränkt wird.

Konkrete Ziele:

- Die Übertragung der Gemeindeaufsicht an die DG fordern
- Die Eigenständigkeit der Gemeinden, auch in Haushaltsfragen, sichern

Verbindungen: Politikführung & Transparenz, Finanzen

Übertragung der Raumordnung

ECOLO-Ostbelgien setzt sich für die Übertragung der Zuständigkeit Raumordnung an die Deutschsprachige Gemeinschaft ein. Diese Befugnis ermöglicht es, zusammen mit den bisherigen

Zuständigkeiten, verstärkt grüne Akzente in der Regionalentwicklung zu setzen. Dazu gehört zum Beispiel eine Anpassung des Sektorenplans um der Zersiedelung entgegenzuwirken.

Sollte diese Befugnis an die DG übertragen werden, muss jedoch auch gesichert sein, dass es nicht zu einer Vermischung der Entscheidungsebenen zwischen der Gemeinschaft und den Gemeinden kommt. Ein wichtiger Schritt dazu ist die Vermeidung der Ämterhäufung im Gemeinschaftsparlament.

Konkrete Ziele:

- Die Übertragung der Raumordnung an die DG fordern
- Einer Vermischung der Entscheidungsebenen in diesem Bereich vorbeugen

Verbindungen: Regionalentwicklung, Politikführung & Transparenz

Übertragung der Wohnungsbaupolitik

ECOLO setzt sich für eine Übertragung der Wohnungsbaupolitik und der damit verbundenen Mittel von der Wallonischen Region an die Deutschsprachige Gemeinschaft ein. Die Zuständigkeit für den Wohnungsbau in Zusammenhang mit der Raumordnungspolitik wird der DG gute Instrumente der Regionalentwicklung geben. Genau wie für die Raumordnung wird die Zusammenarbeit mit der kommunalen Ebene dabei eine Voraussetzung sein. Die Rolle der DG als zentrale und übergeordnete Ebene bleibt aber wichtig. Dabei gilt es, eine zu große Nähe und die Gefahr von Klientelismus zu vermeiden.

Der Zugang zu vernünftigem Wohnraum ist für jeden Menschen eine wesentliche Voraussetzung dafür, ein normales und selbstbestimmtes Leben führen zu können. Das bedeutet, dass eine erfolgreiche Sozialpolitik immer auch auf eine aktive Wohnungsbaupolitik angewiesen ist. Auch bei der Gestaltung des öffentlichen Wohnungsbaus wird es darauf ankommen, die intensive Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure zu suchen, insbesondere der Gemeinden und der ÖSHZ. Es müssen klare und transparente Kriterien festgelegt werden, die den Zugang zu öffentlichem Wohnraum regeln. Neben der ausgewogenen infrastrukturellen Gestaltung des Angebotes sind insbesondere Instrumente der spezifischen sozial-begleitenden Antwort auf Wohnprobleme erforderlich. Es sollte auch ein Augenmerk auf das private Wohnungsangebot fallen, mit dem Ziel qualitative und energetische Standards zu erreichen und um die Partnerschaft zwischen öffentlicher Hand und Privatbesitzern in der Frage von erschwinglichen Mieten zu fördern. Das Ziel ist eine moderne Wohnungsbaupolitik, die der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung trägt und die auf die Bedürfnisse der hiesigen Bevölkerung zugeschnitten ist.

Konkrete Ziele:

- Die Übertragung der Wohnungsbaupolitik an die DG erreichen
- In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren ein auf die DG zugeschnittenes Wohnungsbauprogramm ausarbeiten
- Klare Kriterien für den Zugang zum öffentlichen Wohnungsbau erstellen, die der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung tragen
- Ausgewogene infrastrukturelle Maßnahmen und spezifische Begleitarbeit bei Wohnproblemen garantieren
- Durch eine Verbindung öffentlicher und privater Instrumente hochwertigen Wohnraum zu erschwinglichen Mieten verfügbar machen

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren, Regionalentwicklung

Gestaltung des Öffentlichen Nahverkehrs

Gerade als ländliche Grenzregion steht die DG in Sachen Mobilität vor ganz anderen Herausforderungen als die urbanen Zentren der Wallonischen Region. ECOLO-Ostbelgien ist der Ansicht, dass die DG ihrer Bevölkerung in Eigenregie und in enger Zusammenarbeit mit allen Nachbarregionen im In- und Ausland sehr viele innovative und interessante Leistungen anbieten könnte.

Die besondere geographische Situation im Grenzgebiet zwischen vier Ländern hat zur Folge, dass ein bedeutender Teil des Personenverkehrs auf dem Gebiet der DG grenzüberschreitende Verbindungen betrifft. Bis heute wird dieser Bedarf jedoch von den Anbietern des öffentlichen Nahverkehrs in keiner Weise berücksichtigt.

ECOLO fordert deshalb größere Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich des ÖPNV für die Deutschsprachige Gemeinschaft.

Konkrete Ziele:

- Neue Gestaltungsmöglichkeiten für die DG bei der Organisation des ÖPNV schaffen
- Die öffentlichen Transportmittel, besonders in den ländlichen Gebieten der DG ausbauen.
- Kooperationen über die Grenzen der Gemeinschaft hinaus aufbauen.

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Jugend, Tourismus, Regionalentwicklung

Kooperation mit unseren Nachbarn

Viele Zuständigkeiten zu haben, ist keine Garantie für gelebte Autonomie. ECOLO-Ostbelgien ist davon überzeugt, dass ein gutes Abkommen mit einem Nachbarn der Bevölkerung mehr nutzt, als Eigenbrötlerei und der Irrglaube, alleine alles besser machen zu können. Darum muss die Politik einer Gemeinschaft, die so klein ist wie die DG, auf grenzübergreifenden Kooperationen aufbauen. Dazu gehört nicht nur die Kooperation mit der Wallonie und den anderen belgischen Regionen, sondern vor allem auch die Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Euregio Maas-Rhein und der Großregion Saar-Lor-Lux.

Konkrete Ziele:

- Zusätzliche Synergien mit der Wallonischen Region und den anderen Gliedstaaten schaffen
- Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Euregio und Großregion und mit unseren Nachbarregionen im Allgemeinen verstärken.

Verbindungen: Armutsbekämpfung, Familien, Senioren, Menschen mit einer Behinderung, Gesundheit, Sport, Bildung, Ausbildung, Beschäftigung, Jugend, Erwachsenenbildung, Medien, Kultur, Tourismus, Denkmal- und Landschaftsschutz, Regionalentwicklung

Dankeswort

ECOLO-Ostbelgien bedankt sich ganz herzlich bei allen Mitgliedern und Unterstützern, die in Versammlungen, Arbeitsgruppen und Einzelgesprächen zur Entstehung dieses Programms beigetragen haben. Ohne ihre Mitarbeit und Beratung wären wir um viele wertvolle Ideen ärmer.

●	1	Franziska Franzen
●	2	Freddy Mockel
●	3	Roswitha Arens
●	4	Marc Niessen
●	5	Valérie Paquet
●	6	Björn Marx
●	7	Margot Malmendier
●	8	Jan Johanns
●	9	Sandra Michels
●	10	Rainer Hintemann
●	11	Ilona Kremer-Renier
●	12	Frédéric Arens
●	13	Margit Meyer
●	14	Pascal Jost
●	15	Christa Paquet-Jousten
●	16	Berthold Müller
●	17	Judith Thelen
●	18	Stephan Noel
●	19	Marlene Bongartz-Kaut
●	20	David Kirschvink
●	21	Monique Kelleter-Chaineux
●	22	Issa Gamboulatov
●	23	Hedy Dejonghe-Freches
●	24	Karl-Heinz Braun
●	25	Monika Dethier-Neumann

SO WÄHLT MAN HEUTE!

LISTE 9

ecolo

Hufengasse 41 · 4700 Eupen · 087 56 17 00 · ecolo.ostbelgien@ecolo.be · **www.facebook.com/ecolo.ostbelgien**